

# Volkswacht

für Schlefien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Abonnementpreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze Straße 4/5, durch die Filial-Expeditionen: 1. Matthiasstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen und Postämter im Voraus zu entnehmen. Einzelhefte 1 Pf. 20. Durch die Postzeitungsbureau monatlich 1.20 Goldmark. Durch die Postzeitungsbureau 2.00 Goldmark.

**Organ für die werftätige Bevölkerung**  
Verlagsort und Druckort: Dresden 2  
Verlags- und Geschäftsstelle: Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Dresden Nr. 3532.

**Anzeigenpreis:** Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlefien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 20 Zeilen ermäßigter und Mahnung-Anzeigen 2 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormitte 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Geschäftsstelle (Dresden) 4/5 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## In Erwartung der Antwort Ueberreichung am Montag.

### Die französische Antwortnote.

aus Berlin wird gemeldet: Der französische Botschafter in Paris, de Margerie, wird die französische Antwort auf die Sicherheitsnote dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann Montag, den 24. August, überreichen. Die Veröffentlichung der Note soll jedoch erst gegen Ende der Woche erfolgen.

### Eine englische Stimme zur Sicherheitsfrage.

London, 21. August. Der Londoner Berichterstatter des „Times“ telegraphisch-Büros erfährt von maßgebender britischer Seite zu der bevorstehenden Ueberreichung der französischen Note an die deutsche Regierung: In britischen Kreisen wird die erste Erwähnung der Note sowohl in ihrem Geiste als auch in ihrer Form als einen beträchtlichen Fortschritt betrachtet. Der Zweck der Note ist, den schrittweisen Erörterungen zwischen den Alliierten und Deutschland andererseits über den Vertrag gegenseitiger Sicherheit ein Ende zu bereiten und ein baldiges Inkrafttreten der interessierten Mächte zu einer mündlichen Erklärung über diese Frage zu ermöglichen. Den Schwerpunkt der französischen Note bildet daher das Eingehen auf die am Anfang Ende der deutschen Note gemachten Anregungen in denen die deutsche Seite keine Verantwortung über die Verantwortlichkeit des gegenseitigen gegenseitigen Sicherheit zu fordern. Was die in der deutschen Note gemachten Vorbehalte anbelangt, so wird von britischer Seite bemerkt, man könne von den Alliierten nicht erwarten, daß sie in Bezug auf den Vertrag von Versailles einen Schritt zurück machen. Es wird ferner erklärt, daß der freiwillige Beitritt Deutschlands zum Völkerbund eine Voraussetzung für das Inkrafttreten des Vertrages gegenseitiger Sicherheit ist, daß jedoch die Bedingungen des Beitrittes festzulegen nicht Sache der Alliierten, sondern Sache des Völkerbundes sind. Nach englischer Auffassung würde das Zustandekommen des Vertrages gegenseitiger Sicherheit für Deutschland, verglichen mit seiner bisherigen Lage, einen sehr großen Fortschritt bedeuten. Während Deutschland auf eine Veränderung der Grenzen im Westen eingestrichelt ist, leistet sich Großbritannien den Gedanken der Fortsetzung und bindet sich an die Geschichte Europas. Frankreich dagegen ist einige seiner Ansprüche auf willkürliche Aktionen gegen Deutschland preis. Alle drei Länder machen also Angehörigen Interesse eines künftigen Friedens in Europa. In britischen Kreisen hofft man ernsthaft, daß die deutsche öffentliche Meinung die Würdigung der seitens der Alliierten im Interesse des Zustandekommens des Vertrages gegenseitiger Sicherheit gemachten Bemühungen auch ihr Teil dazu beitragen wird, nun das Ziel zu fördern und als nächsten Schritt in dieser Richtung, die die französische Note in dem gleichen verständlichen Geiste zu nehmen wird, in dem diese von den Alliierten entworfen worden ist.

### Caillaux geht nach London.

Paris, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Es steht fest, daß Finanzminister Caillaux sich am Montag nach London begeben wird, um die vor wenigen Wochen durchgeführten Verhandlungen über die Regelung der französischen Schulden an England wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen wurden beinahe feinerzeit infolge des Gegenstandes zwischen den englischen Forderungen, die auf Leistung einer Anzahlung von 20 Millionen Pfund hinausliefen, und dem französischen Angebot, das nicht einmal die Hälfte dieses Betrages betrug, unterbrochen. Frankreich scheint nunmehr zu größerem Entgegenkommen bereit zu sein, und Caillaux wird, wie vermutet, England eine Jahreszahlung in Höhe von 13 Millionen anbieten. Außerdem scheint jetzt auch England gewisse Konzessionen machen zu wollen.

### Bevorstehende Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die „Paris Soir“ mitteilt, wird im Handelsministerium bestätigt, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen am 15. September wieder beginnen werden, wie das im Vorverhandlungen worden sei. Zunächst werde eine einfache Festlegung der Verhandlungen stattfinden. Die eigentlichen Verhandlungen würden erst im Oktober wieder aufgenommen werden.

### Die belgisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen

Die Verhandlungen zu einem Abbruch geführt. Am Freitag hat Präsident Coolidge das Schuldenabkommen mit Belgien unterzeichnet. Für die Verhandlungen mit Frankreich, die am 16. September beginnen sollen, werden die belgischen Abmachungen als Vorbild genommen.

### Exekution der Internationale.

Der Sitz der S.A.I. wird nach der Schweiz verlegt.  
Paris, 22. August. (Eigener Funkenbericht.)  
In voller Einmütigkeit und in vollem Bewußtsein, alle bestehenden Schwierigkeiten schließlich ohne jede Differenz überwinden zu haben, konnte die Exekutive am Freitagabend ihre Beratungen schließen. Bemerkenswert ist vor allem der einstimmige Beschluß, den Sitz der internationalen Sekretariats von London nach der Schweiz zu verlegen, um dem Genossen Friedrich Adler weiter die Führung der Geschäfte anzuvertrauen. Anfänglich war der Vorschlag gemacht worden, Brüssel als Sitz der Exekutive zu wählen. Dieser Plan wurde fallen gelassen, nachdem die deutschen Vertreter sich für das Verbleiben des Sekretariats in London ausgesprochen. Unter lebhaftem Beifall wurde dem als Sekretär auscheidenden Genossen Tom Shaw der Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen und ihm für seine weitere Arbeit als Sekretär des Internationalen Textilarbeiterverbandes viel Glück gewünscht. Am Sonnabend soll ihm für seine bisherige Tätigkeit im Sekretariat der S.A.I. eine Dankadresse des Kongresses überreicht werden.

### Internationale Frauenkonferenz.

Paris, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Dem Internationalen Sozialistenkongress ging eine Internationale Frauenkonferenz voraus. Diese beschäftigte sich am Freitag nachmittag ausschließlich mit der Diskussion über die von der deutschen Delegation vorgelegte Entschließung. Von deutscher Seite wandte sich Genossin Wurm gegen einen polnischen Vorschlag, der den Soziallohn forderte. Sie verwies mit Recht darauf, daß dieser Lohn von den Gewerkschaften abgelehnt wird, da er die Lage des verheirateten Mannes mit zahlreicher Familie noch weit ungünstiger gestaltet und ihn in weitem Ausmaße zur sozialen Verwerflichkeit verurteilt. Am Schluß der Tagung wurde eine vorgelegte Entschließung einstimmig angenommen. Sie fordert u. a., daß die sozialistischen Parteien aller Länder ihr Möglichstes tun, um die Organisierung der Frauen in der sozialistischen Arbeiterbewegung zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, solle jede sozialistische Partei die restlose Befreiung der Frauen als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten. Gleichzeitig verlangt die Entschließung eine scharfe Bekämpfung jeder Kriegspropaganda. Mit der Annahme der Resolution, deren Urtext eine ganze Reihe von Änderungen erfuhr, war die Arbeit der Frauenkonferenz beendet. Genossin Juchacz schloß die Tagung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Internationale. Das Ergebnis der Frauentagung wird jetzt den Hauptkongress beschäftigen.

Die Vorbereitungen zum Hauptkongress der Sozialistischen Internationale sind beendet. Inzwischen ist auch der Rest der Delegierten in Paris gut untergebracht worden. Fast drei Tage bedurfte das Exekutivkomitee, um einen ordnungsgemäßen Verlauf des Kongresses zu sichern.

### Die baltische Außenministerkonferenz in Genf.

Warschau, 21. August. Da Außenminister Graf Skrzynski durch die Vorbereitungen für die Völkerbundtagung in Warschau festgehalten ist, wird die Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten nicht, wie beabsichtigt, in Kowno, sondern kurz vor der Völkerbundtagung in Genf stattfinden. Auf dem Programm dieser Zusammenkunft steht nach bisherigen Mitteilungen auch die Festlegung der einheitlichen Haltung in der Garantiefrage.

### Die japanische Regierung zur Lage in China.

Tokio, 21. August. Im Auswärtigen Amt wurde erklärt, daß die japanische Regierung sich veranlaßt sehen würde, wahrscheinlich gemeinsam mit der britischen Regierung wegen der von der provisorischen Regierung in Kanton verhängten Beschränkung der Freizügigkeit britischer und japanischer Schiffe eine Note an die Regierung in Kanton zu senden und eine Abschrift dieser Note für die Regierung in Peking beizufügen.

Bevorstehende Aufhebung des Schenkungsabkommens in Belgien. Die Regierung arbeitet eine Verordnung über die Aufhebung des Schenkungsabkommens in den Belgischen aus. Die Verordnung soll am 5. September, am Tage der Inkrafttreten des Völkerbundes, in Kraft treten.

### Die Internationale.

Von Otto Wels.

Als in den Pfingsttagen des Jahres 1923 in Hamburg die Vereinigung der Londoner Internationale und der Wiener sozialistischen Arbeitergemeinschaft für vollzog, sah das Statut vor, daß der erste Kongress der neu gegründeten sozialistischen Arbeiterinternationale schon in zwei Jahren stattfinden solle, während für die Folgezeit die Kongresse nur in dreijährigen Intervallen stattfinden sollten. Der Grund für die Einsetzung dieser kürzeren Frist war in den damaligen Zeitverhältnissen zu suchen und schien nur allzu berechtigt. Die Ruhrbesetzung stand im Mittelpunkt des europäischen Problems, die aus ihr hervorgegangenen wirtschaftlichen Erschütterungen in Deutschland, der unerhörte Sturz der Mark, schienen eine Stabilisierung der politischen Verhältnisse zur Unmöglichkeit zu machen. So war auch der Zweifel gerechtfertigt, daß es der Internationale gelingen würde, sich so schnell zu konsolidieren, daß man von vornherein das nächste Zusammentreten bis auf das Jahr 1926 hätte verschieben können.

Erfreulicherweise haben die Optimisten in Bezug auf die Internationale recht behalten. Die Organisation der sozialistischen Internationale ist heute so fest gefügt, wie sie es nur jemals in der Vorkriegszeit war und ihre innere Geschlossenheit sowie die Einheitlichkeit der Auffassungen trat bei allen wichtigen Anlässen hart in die Erscheinung. Wir können heute auch mit Stolz sagen, daß in weit höherem Maße als es der Öffentlichkeit bewußt geworden, die Politik der sozialistischen Internationale weitgehend für die europäische Politik geworden ist. Freilich ging sie den gewöhnlichen Weg nie bis zum Ende, nachdem sie ihn nur abgernd betreten. Aber in der Frage der Reparationen, der wirtschaftlichen Befriedigung und der politischen Beruhigung Europas legt sich die Auffassung der sozialistischen Arbeiterinternationale immer sicherer durch. Die sozialistischen Parteien bedeuten im Rahmen ihres nationalen Arbeitsgebietes eine steigend wachsende Macht. Der Einfluß der Internationale wächst in demselben Maße, wie der Zusammenschluß der nationalen Einflüsse der einzelnen Parteien. Diese ganze Kraft, national wie international für die Erhaltung des Weltfriedens zusammengefaßt, einzusetzen, ist die vornehmste Aufgabe des Kongresses in Paris.

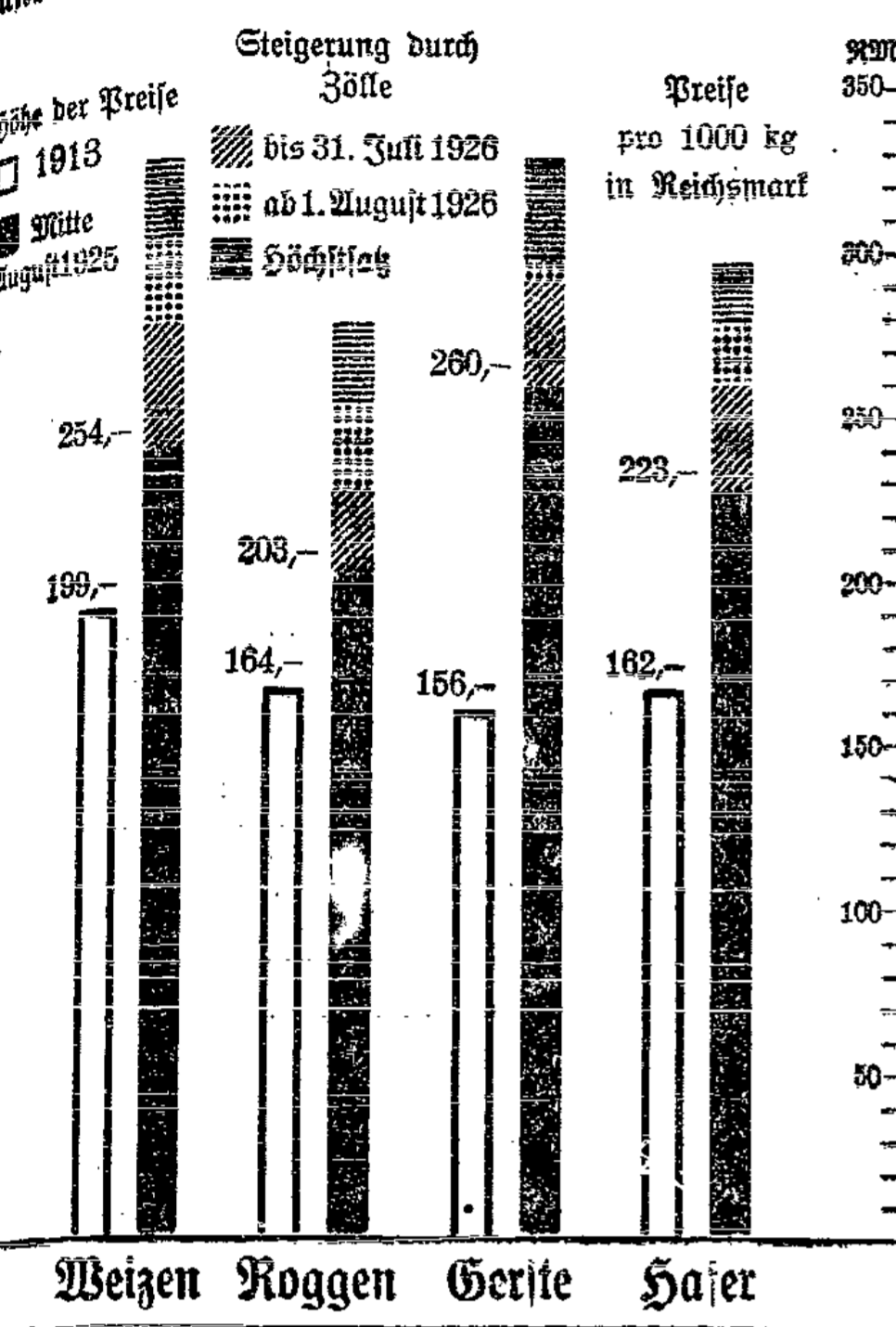
Die Kriegsgefahren im Fernen Osten, in denen sich der Kampf zwischen Rußland und England um die Vorherrschaft in Asien spiegelt, das Erwachen des Japans, das durch die militärischen Erfolge Abd-el-Krims in Marokko einen ungeheuren Antrieb erhalten hat, zeigen die Größe der Probleme, die zu behandeln sind. Ungemein aktuell werden angesichts der Verhandlungen zwischen Frankreich und England über das deutsche Sicherheitsangebot auch die Fragen der westlichen europäischen Politik sein. Es ist kein Geheimnis, daß hier zwischen der Auffassung der englischen Arbeiterpartei und fast der Gesamtheit der übrigen Parteien der Internationale eine Kluft gähnt. Lehnt die englische Arbeiterpartei doch jeden Sicherheitspakt ab, weil er die Frage der Abrüstung und der allgemeinen Schiedsgerichtsbarkeit nicht lösen könne. Sie verharret grundsätzlich dabei, daß nur die Annahme des Genfer Protokolls eine befriedigende Lösung bringen könne. Der Internationale werden aus diesem Gegensatz Schwierigkeiten aber nicht erwachsen, denn Einmütigkeit besteht darüber, daß das Genfer Protokoll nicht im Gegensatz zu dem deutschen Sicherheitsangebot steht. Das Protokoll liegt vielmehr am Ende eines Weges, auf dem dieses Angebot als eine wichtige Etappe erscheint. Die Auffassungen der Internationale in dieser Frage werden durch eine Delegation, die der Kongress bestimmen wird, dem Völkerbund in seiner Septembertagung in Genf übermittelt werden.

Vor allem aber wird der Kongress in Paris die eine Stärkung des Selbstbewußtseins der sozialistischen Arbeiterpartei bringen, die als geschlossenes Ganzes auf der politischen Weltbühne im Interesse der Demokratie und des internationalen Sozialismus wirken wird. Die S.A.I. markiert in diesem Sinne nicht mehr gemeinsam mit den Gewerkschaften der einzelnen Länder auf ihre Parteien, aber eben an der Spitze der Arbeiterbewegung der Welt.



# Die Erhöhung der Getreidepreise in Deutschland.

Getreidepreise in Deutschland 1913 und 1925 und die kommende Erhöhung durch die Zölle.



Die schwerwiegenden Auswirkungen der von den „Ordnungsparteien“ durchgesetzten Zollvorlagen werden in vollem Maße die große Zahl der kleinen Verbraucher treffen. Ganz besonders wird sich dies bei dem täglichen Brot bemerkbar machen, da die Getreidepreise, die ja, wie unsere Statistik zeigt, schon heute erheblich höher sind als vor dem Kriege, durch die neuen Auswirkungen des neuen Zolltarifes eine weitere erhebliche Steigerung erfahren. In bildlicher Form gibt unsere Statistik hierüber den richtigen Aufschluß, wobei zu berücksichtigen ist, daß aus innerwirtschaftlichen Gründen eine weitere Erhöhung der deutschen Getreidepreise eintreten kann, die heute noch nicht zu übersehen ist. Wie die Statistik zeigt, sind die Erhöhungen der Getreidepreise durch die Zölle durchweg verschieden gestaltet; so wird Hafer (wie die Abbildung vorführt) bis 31. Juli 1926 eine Steigerung von 223 Mark pro Tonne auf 230 Mark erfahren. Im gleichen Zeitraum wird Gerste von 260 Mark auf 280 Mark ansteigen. Für Roggen beträgt die hier in Betracht kommende Steigerung 27 Mark, nämlich von 203 auf 230 Mark; Weizen steigt von 224 auf 290 Mark. Die späteren Steigerungen sind ähnlich ungleichmäßig. Vom 1. August 1926 an wird Hafer um 30 Mark auf 280 Mark, Gerste um 50 Mark, von 280 auf 330 Mark, Roggen von 240 auf 270 Mark, um 30 Mark, Weizen von 290 auf 320 Mark, um 30 Mark, steigen sein. Die weiteren Preissteigerungen verlaufen ähnlich ungleichmäßig.

Probe kommen, ob sie bereit sind, diesem Arbeitsbel mit einer erhöhten Beteiligung zu gehen und ihren Willen unter Umständen auch gegen die Länder durchzusetzen. — In den Zentrumsversammlungen werden überall Einseitigkeiten angenommen, in denen eine Reihe von Forderungen aufgestellt werden, die aber, wie schon bisher die Haltung des Zentrums bewies, gegenüber den Schwerindustriellen und agrarischen Interessen innerhalb dieser Partei sich nicht durchsetzen werden. Der Zweck wird aber erreicht: die Gemüter der Zentrumsarbeiter werden damit für eine Weile beschwichtigt.

## Der Württemberger Kommunistenprozeß

7½ Jahre Gefängnis. Leipzig, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Im württembergischen Kommunistenprozeß wurde am Freitag folgendes Urteil gefällt: Alle Angeklagten werden wegen Verstoßens gegen § 7 des Reichsverfassungsgesetzes und § 7 des Sprengstoffgesetzes sowie wegen Diebstahl und Begünstigung zururteilt, und zwar Böhm zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe (12 Monate und die Geldstrafe werden auf die Untersuchungshaft angerechnet), Baher zu 2 Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Ziegler zu 1 Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe (4 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet), Haug zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe (6 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet).

## Ein deutschnationaler „Musterbeamter“.

Die Reichspresse hat es bis jetzt ausgezeichnet verstanden, ihrer abnungsvollen Lektüre vorzuziehen, daß die im Zeitler der Republik in jähem Ringen auf verantwortungsvolle Posten gekommenen Sozialdemokraten und Republikaner entweder komplette Trottel oder arbeitshungrige Wesen seien, die lediglich ihr Gesicht aus der „Futerkrippe“ frägen und den lieben langen Tag auf der lauten Haut herumliegen würden. Nun hat das „Berliner Tageblatt“ einmal ein derartiges Musterexemplar herausgegeben, einen unerreichten Topas an Gefügtheit, was die Schatzkammer anlangt, und an Ehrlichkeit, was die Arbeitsleistung betrifft. Bedauerlicherweise ist dieses Kamel aber nicht der Sozialdemokratie, sondern der deutschnationalen Volkspartei. Herr Regierungsrat Bachem, jahrelang im Polizeipräsidium Berlin und dann im Charlottenburger Obergericht, M. d. L., hat den Rekord aufgestellt, den er selbst während der Parlamentsferien und der Vertagung des Landtages nicht dazu zu bringen war, über drei Jahre lang auch nur einen Tag Dienst zu verrichten. Dafür war der Herr allerdings sehr stark damit beschäftigt, seinen Arbeitgeber, die Republik, in der hinterhältigsten Weise, wie sein Schreiben vom 14. Juli, an die Zeitung seiner Partei beweist, in den Dreck herunterschieben. Hoffentlich wird der preußische Minister des Innern den Herrn Regierungsrat Bachem nächstens einmal vornehmen und ihm auseinandersetzen, was ein „Novemberverbrecher“ unter Amispflicht und Beamtenrechte versteht. Und wenn der Herr nicht kapiert, kann er ihm ja auf die Beine helfen.

## Die „Schwarze Reichswehr“

Es sei völlig abwegig, in den sogenannten Zeitschriften, in denen vorübergehend in die Reichswehr einstellt, die „Schwarze Reichswehr“ zu sehen. Das, was man gemeinhin unter „Schwarze Reichswehr“ versteht, sei gar nicht offiziell in den Händen der Reichswehr gesteckt worden, sondern habe sich unter dem Deckmantel „Arbeitskommando“ im Spätherbst der Reichswehr aus eigenen Mitteln durchgeschmuggelt und sei völlig unabhängig von eigentlicher Reichswehr gewesen.

Diese Reibende am Körper unserer Wehrmacht sei entstanden im Jahre 1922. Ein Oberleutnant a. D. Schulz hätte die Bewegung zu einem „Arbeitskommando“ begonnen. Man bestellte sich Waffenteile, Waffen, Handwaffen, Waffen, Waffen, die Reichswehr in Verwaltung nehmen, kaufen, leihen, mieten. Mit der Reichswehr würde man bald in ein gewisses Geschäftsverhältnis gekommen; man hätte nur Arbeitszeugnisse (Kitteln) und etwas Lohn erhalten, weit geringer, als die eigentlichen Reichswehroffiziere. Man war bei der Reichswehr gar nicht „Schwarze Reichswehr“, sondern „Arbeitskommando“. Der Erfolg des Schulz'schen Experimentes war großartig. Im Juli sind aus der Markt Brandenburg, aus Weidenburg und dem Osten mehr Waffen zusammengeholt worden, als die gute Reichswehr besitzt, und so berief Herr Schulz als Leiter der genannten „Arbeitskommandos“ die Stabschefs des Wehrkreiskommandos 3 in der Kaufmannstraße in Berlin.

So hatte also die Markt Brandenburg im Frühjahr 1923 den Kennen der Aufständischen ein ganz eigenartiges Gesicht: die Reichswehr hatte mit Reichsregierung und Reichswehroffizieren die „Arbeitskommandos“ der Firma Schulz-Buchardt, die den kanakischen Reaktionen gegenüber, teilweise besser bezahlt wie die Reichswehr selbst. Schließlich ging man einen Schritt weiter und wandelte die „Arbeitskommandos“ in „Arbeitskommandos“ um. Die kaiserlichen Verbände schickten die „Rekruten“, die Reichswehr aber war — so ist die Darstellung der „Schwarzen“ — so leichtfertig, den „Schwarzen“ die Kammer zu öffnen. Und so trieben sich zwischen den Regimen der Wehrmacht und den Lagern der „Schwarzen“ die viele Bandenrechtsgestalten herum, von „Werbeoffizieren“ ausgesetzt und energiegelast, vom Handlung mit Schnaps und Bier besetzt und alle von dem gemeinsamen Hah befehl — gegen die Reichswehr!

Schließlich kam es zum Punkt, die „Schwarzen“ hatten im Reichsgebiet des Berliner Wehrkreiskommandos 3 — ohne Wissen der Reichswehr — ihre Waffen gelagert. Ein „Arbeitskommando“ war in der Zusammenstellung begriffen, Lebensmittel wurden ausgearbeitet, Regierungsgebäude auf dem Papier u. a. m. Schließlich kam es im letzten Augenblick zum Kampf zwischen den „Nationalsozialisten“ und der „Schwarzen Reichswehr“. Außerdem hatte die Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums Punkte von der ganzen Geschichte gezogen, und es wurde die Bombe zu früh und zerplatzt ebenfalls im Reichsgebiet von Rastatt.

Ganz die „Reibende“. Ganz gleich, welches Demoni die Darstellung von Reichswehroffizieren und von Wehrkommandos 3 erzählt; das eine kann jetzt schon gelagt werden: der Gesier der verantwortlichen Wehrmacht, der im Herbst 1923 ein Kopf zum Kopf setzte für die Republikans einer Reichswehr, der Wogen, über der Demonstration der „Schwarzen“ zu setzen sich drei, hat allen Grund, seinen Schöpfer zu danken, daß die Reibende an der Wehrmacht der Republik vorübergegangen ist und dadurch der offene Bürgerkrieg verhindert wurde.

## Rebellion im Zentrum.

Akt, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeiter-Abgeordneten des Zentrums erfahren in allen Vertreterversammlungen ihrer Wähler härteste Opposition wegen der Steuer- und Zollpolitik des Zentrums. Um sich einigermaßen zu rechtfertigen, versuchen die Abgeordneten, die aufbegehrenden Parteimitglieder auf ein neues Ziel hinzuweisen, auf das Problem der Preissteigerung. Am Donnerstag fand in Akt eine Verfassungskonferenz-Versammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Brüning über die neuen Steuer-, Aufwertungs- und Zollgesetze sprach. Interessant war, daß sich Dr. Brüning ebenso wie Dr. Stegerwald am vergangenen Sonntag mit der übermäßigen Preisspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis beschäftigte. Brüning erklärte dabei u. a., die Schuld trügen in erster Linie die spekulativen Kreise vor allem des Großhandels, die und da aber auch schon des Mittel- und Kleinhandels, die befreit seien, ihre durch die Inflation und die Kaufkraft der Stabilisierung erlittenen Verluste unter allen Umständen in ein bis zwei Jahren wieder hereinzuholen auf Kosten der Erzeuger und der Verbraucher. Gelingt es nicht, diesen Treiben entgegenzutreten, dann sei eine Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft nicht denkbar. Für die Reichsregierung und den Reichstagsabgeordnete Dr. Lühner werde im Herbst die große

## Ein Nährmittel

für Säuglinge, Blutmarme, Suckerfranke, Roggenfranke und Herdenkinder.

### Ober-Grädiger Eiweiß-Weizenmehl

mit 25% Eiweiß

— nicht zu verwechseln mit dem Ober-Grädiger Ausmehl — seit 20 Jahren ganz besonders bewährt für Säuglinge, schwache Schulfranke und Erwachsene, die einer kräftigen Ernährung bedürfen.

Pakete zu Mk. 0.40, 0.75, 1.50 und Mk. 3.— in sämtlichen Apotheken, Drogeriegeschäften, bei Otto Sieber und Theodor Bucholtz.

### Ober-Grädiger Mühlenwerke A.-G.

## Aus aller Welt.

### Ein großes Unwetter

hat am Donnerstag die Gegend Gerstfeld-Belleben-Sondershausen heimgesucht. Ungeheure Wassermassen gingen auf das bergige Gelände nieder, verwandelten die Straßen in riesende Bäche und rissen allein in Gerstfeld 50 Wirtschaftsgebäude, 9 Wohnhäuser und zahlreiche Mauern ein. Große Mengen Vieh, insbesondere Kleinvieh, sowie der Hausrat von ungefähr 100 Familien kamen in dieser Wetterkatastrophe um. Der Bädendam zwischen Gerstfeld und Heilsfeld wurde untergraben, so daß der Personenzug der Halle-Heilsfelder Eisenbahn entgleiste. Durch Blitzschläge wurden verschiedene Feuerbrünste ausgehört, in deren Bereich eine große Anzahl Scheunen mit Getreide niederbrannten. Die Regierung schätzt den angerichteten Schaden auf 220 000 Mark und hat sofort eine großzügige Hilfsaktion für die Obdachlosen eingeleitet. Der Minister des Innern hat als erste Rate 20 000 Mark zur Verfügung gestellt.

### Schwerer Volksbrand in Tannus.

Ueber Bad Homburg und dem Tannus ging ein so heftiger Volksbrand nieder, daß die Straßen überhohmet und viele Keller unter Wasser gesetzt wurden. Der Jagelsteg war so stark, daß die Baumhöhen für kurze Zeit das Bild einer Winterlandschaft boten.

### Typhusepidemie in Japan.

Die Typhusepidemie, die nun schon seit fünf Wochen in Japan herrscht, ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Am 17. wurden heute 71 Fälle von Unterleibstypus gegen 88 am Vorstage, 7 von Paratyphus gegen 8, 10 Todesfälle gegen 9, 7 Verdächtige gegen 8 festgestelt. Von auswärts wurden 7 Erkrankte eingeliefert. Einer von ihnen ist bereits gestorben.

### Northwest an der Ostsee.

In der Berliner Kassenberichterstattung gab heute früh ein gewisser Otto Kohl auf seine Frau mehrere Schüsse ab, weil sie sich weigerte, die Scheidungsbürokratie gegen ihn zurückzunehmen. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

### Freiballwettkämpfe in Friedrichshagen.

Freitag samstags herrschten in Friedrichshagen zu der 22. Auflage des Jeppelturnvereins veranstalteten Freiballwettkämpfe hohen Ballons von 800 bis 1000 Kubikmeter Inhalt. Gegenwind, der die Ränge streifte zurückblies.

### Das Wettrennen der Diamantengräber.

Ungeheure Scharen spielten sich ab, als die neuen Diamantengräber des Bismarck in Tannus bei der Lage offiziell der Ausbeute freigegeben wurden. Mehr als tausend Arbeiter handten mit ihren Köpfen getragenen Schürzenbündeln in

breiter Startlinie sprungbereit, um auf das gegebene Signal die Jagd nach dem Glück anzutreten. Als dieses Signal durch Hissen einer großen britischen Flagge gegeben war, begaben sich die tausend diamantensüchtigen Wettbewerber, die ausnahmslos im Sportdres der Wettläufer mit den dazu gehörigen, mit spitzen Nägeln versehenen Schuhen ersehnten waren, auf die Reihe. Mehrere Männer, denen die Aussicht verschlossen war, beim Rennen zu placiern zu werden, hatten sich jugendliche Leichtathleten engagiert, die an ihrer Stelle liefen und mit lauten Hurruufen ins Rennen geschickt wurden. Hinter der wild normwärtsstürmenden Männermasse folgten die Frauen und Kinder, die sich, sobald der Gasse und Vater einen günstig erscheinenden Platz erreicht hatte, sofort dort niederließen, um das Bestreben zu wahren. Als Sieger ging der internationale Wettläufer Len Richardson hervor, der an Stelle eines kriegsbeschädigten Soldaten lief, den sein Soldaten von der eigenen Bewegung ausstieg. Der Soldat war nicht wenig froh, daß sein Erbkam für ihn das Rennen gewonnen hatte. Innerhalb weniger Stunden war wie durch Zauberhände bei den Schürplätzen ein Dorj entstanden, einschließlich von Schlächtereien, Kinos, Kinos, Tanzplätzen, Billardhöfen, Kaffeehäusern, Kaffeehäusern und allem anderen Zubehör eines Rummelplatzes. Ein Glücklicher hatte am ersten Tag bereits von 23 Karat schweren Diamanten gefunden, der bei der Versteigerung einen Erlös von 350 Pfund Sterling erbrachte.

### Marijpa Remals, „moderne“ Gattin.

Wie bereits gemeldet, ist die Ehe Marijpa Remals am 5. August offiziell geschieden worden. Die Scheidung erfolgte angeblich nach freundschaftlicher Vereinbarung. Es war eine Liebesheirat, die infolge der gemeinsamen Interessen der beiden Gatten für die Modernisierung des türkischen Lebens auf Dauerhaftigkeit besonderer Anspruch hätte machen dürfen. Marijpa hat die jetzt geschiedene Gattin Remal Fejhas, war die Tochter eines angesehenen Kaufmanns in Samarra. Sie ist eine junge, schlanke, dunkelhaarige orientalische Schönheit und wurde eine Jähling in England gezogen. Ihr musikalisches Talent mit ihrer unermesslichen Sprachbeherrschung werden besonders gerühmt. Ihren fünfjährigen Gatten begegnete sie im Jahre 1921, als die Tochter des Gatten aus Samarra vertreiben. Remal Fejha hatte damals Marijpa Remal aus einer unangenehmen Situation befreit. Sie hatte sich energisch, wie sie ist, in politische Intrigen eingelassen und kam wegen Verhaftung, für die Griechen Spionage geschrieben zu haben, in ihrem Hause unter polizeilicher Bewachung. Erst der näheren Bekanntschaft und gegenseitigen Ausprache erwies sich, daß die beiden die gleichen idealen Ziele verfolgten und sich zu einander paßten. So kam die Ehe zustande, und während Remal die Türkei politisch renegiert, war Marijpa nicht minder eifrig dabei, die türkischen Frauen aus dem Dreck der Unterwerfung zu befreien. Sie war eine der ersten Frauen, die das türkische Nationalgefühl allegis, sie wurde auch in separater Berliner Zeitschrift genannt und als eine der besten Frauen im Journalismus, in Kaffeehäusern und hohen Kreisen in Berlin.

# Persil

*kalt auflösen!*

Gebrauchen Sie Persil allein und ohne Zusatz! Es wird in kaltem Wasser aufgelöst, die Wäsche kommt in die kalte Lauge und wird einmal gekocht. — Das ist die richtige Art zu waschen! Versuchen Sie es nur ein einziges Mal — Sie gehen nie mehr davon ab!

## Das Haus der guten Stapelqualitäten!

Die billige  
**Bezugsquelle**  
für sämtliche  
**Bedarfsartikel.**

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!



Kinderwagen  
Klappwagen  
Korbwagen  
Kinderbettscheiben  
**B. Scharfke**  
14 Untere Straße 14  
Einsparung bis zu 1/2 aufwärts

Beste Qualität  
zu haben u. s. w. in den  
Preisen von 1 bis 200  
Messow'sches Geschäft

Rheuma-  
kränke erhalten kostendeckende  
u. unverrückbare Gewährleistung,  
wenn die Schmerzen vollständig  
beseitigt werden können.  
Tausende Anerkennungen  
**Dr. Zisser & Co.**  
Langenstraße 14  
1000 Potsdam

**Gericht  
Zucker**  
bei 100 Stk. mit 1/2 u. s. w.  
Dr. Zisser & Co.  
Langenstraße 14  
1000 Potsdam  
Beste Qualität  
zu haben u. s. w. in den  
Preisen von 1 bis 200  
Messow'sches Geschäft

# Einkaufs-Parole

dieser Woche lautet wieder

## Warenhaus

Reuschestraße 20/21

da nachstehende Waren fabelhaft billig abgegeben werden:

- ### Kleiderstoffe
- Zephir gute Qualität, neueste Dessins Meter 0,86 **0.75**
  - Blusenstoffe modernste Streifen Meter **6.98**
  - Popeline reine Wolle, in vielen Farben, Mtr **2.25**
  - Gabarüne 120 cm breit, in allen gangbaren Farben Meter **2.65**
  - Kostümstoff 140 cm breit, auch für Anzüge und Mäntel Meter **1.95**
  - Waschseide in den schönsten Karos und geblümt Meter **2.95**
  - Sellonnes gutes Fabrikat, viele neue Farben Meter **5.95**
  - Crope de Chine in soliden und neuesten Lichtfarben Meter **6.85**

- ### Wäsche und Schürzen
- Damenhemd mit Träger und Boge Stck. **0.95**
  - Damenhemd mit Achselschluß und breiter Stickerei Stck. **1.65**
  - Damenprinzbrock in schöner Ausführung Stck. **2.95**
  - Damenschlüpfer in schönen Farben Stck. **0.95**
  - Oxfordhemden für Männer, starke Qual. Stck. **2.25**
  - Männer-Körperjacke Stck. **3.65**
  - Männer-Pilethosen Größen 74 bis 88 **3.65**
  - Jumper-Schürze in schöner Ausführung **0.95**
  - Jumper-Schürze aus gutem Wasserstoff **1.50**
  - Kasak-Schürze aus Satin, schön besetzt **2.95**
  - Radie-Schürze extra weit **2.95**

- ### Baumwollwaren
- Küchenhandtuch gute, haltbare Ware Meter **0.45**
  - Drellhandtuch weiß Meter **0.55**
  - Oxford gestr. kräftige Ware Meter **0.62**
  - Water-Regatta prima Qualität, für Schlosserhemden, Meter **0.82**
  - Schürzenstoff gute, schles. Ware, Meter **0.99**
  - Schürzen-Kretonne 80 cm breit, herrliche Dessins, Mtr. **0.98**
  - Züchön gute schles. Ware in rot und blau kariert Meter **0.78**
  - Inlett schöne Körperware Meter **1.25**
  - Inlett 130 cm breit Meter **2.65**

- ### Bettwäsche
- Ein Posten Rohsaunkissen Stck. **2.25**
  - Fertige Bettlaken 120/200 Stck. **2.95**
  - 150/200 Stck. **3.95**
  - Bunter Bezug gute, schles. Ware, 1 Deck- Bett mit 2 Kissen **6.75**
  - Fertiger Linnen-Bezug mit 2 Kissen **8.95**
  - Körperinlett-Bezug 1 Deckbett (aus br. Ware) mit 2 Kissen **12.95**

Auch der kleinste Einkauf bringt Ihnen die größten Vorteile!

## Magerkeit wirkt unschön

Schöne volle Körperformen durch unser **„Hegro-Kraftpulver“** 5389

in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.

Kronen-Apotheke, Neue Schweidnitzer Str. 3  
Hygiene-Apotheke, Tauentzienstraße 91

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir den Alleinverkauf unserer **Chabeso-Getränke** für Breslau und Umgegend der Firma **Willy Simson, Breslau 3, Freiburger Str. 28** übertragen haben.  
Schlesische Chabeso G. m. b. H., Breslau, Lehnstr. 21

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Telefon: Ohle 6973  
**Paradiesbettenfabrik**  
M. Steiner & Sohn - Aktiengesellschaft

- BRESLAU**
- Stoppdecken nur eigen. Fabrikation in größter Auswahl
  - Paradies-Stoppdecke Oberseite einfarb. Satin, Rückseite normal Trikot 130x190 **17.00**
  - Paradies-Stoppdecke Oberseite einfarb. Satin, Rückseite normal Trikot 150x210 **19.00**
  - Paradies-Stoppdecke Oberseite einfarb. Satin, Rückseite normal Trikot, beste Wollfüllung, Handarbeit, 200x240 **23.50**
  - Paradies-Stoppdecke Oberseite einfarb. Satin, Rückseite normal Trikot, bunte Wollfüllung, Handarbeit, 150x200 **32.00**
  - Paradies-Stoppdecke Oberseite einfarb. Satin, Rückseite normal Trikot, beste Krauswollfüllung, Handarbeit, 150x200 **35.00**
  - Metalibettstelle schwarz und weiß, Spindel, 27 mm Rohr, mit guter Zugfeder-Matratze, Größe 90x130 **25.00**
  - Dieselbe 100x200 **32.00**
  - Eigene Fabriken in Frankenberg und Dessau liefern die Bettgestelle in Metall u. Holz, vollständige Schlafzimmereinrichtungen u. mod. Kleiderschrank.
  - Eigene Webereien liefern die Trikots und Satins.
  - Eigene Web- und Seamsvollkammereien die Einlagen und Füllungen für die Decken, Kissen und Polster. — Dadurch größte Preiswürdigkeit.
  - Metalibettstelle schwarz u. weiß, Messing-Ring und Spindel, 27 mm Rohr, m. guter Zugfeder-Matratze, Gr. 90x130 **33.00**
  - Paradies-Normaldecke doppelseitig, beste Wollfüllung, 200x240 **29.00**
  - Paradies-Leibdecke zum Einziehen in Bezüge, b. Krauswollfüllung, l. Sommer-Handarb. 200x150 **31.00**
  - Daunenbedeckung pa. Seidenst. Daunenfüllung, größte Farbenauswahl 150x200 **85.00**
  - Daunenbedeckung pa. Seidenst., doppelseitig, beste Wollfüllung, 150x200 **115.00**
  - Paradies-Unterbetten obere Seite Trikot, untere Seite lute, Baumwollstoff oder Wollfüllung in allen Größen **8.00**
  - Paradies-Rohhaarissen das beste und gefundeste Kopfkissen, in allen Größen
- BRESLAU**  
**Junkernstrasse 38-40**  
**A. Hülsmannstrasse**  
Telefon: Ohle 6...

## Möbel

Komplette  
Schlaf-Zimmer  
Speise-Herren-Küchen  
Bettstellen  
Sofas  
Chaiselongues  
Garderobenschrank  
Flurgarderoben  
Schreibtische

zu äußerst billigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen  
**L. Rosner**  
Gartenstraße Nr. 3  
Sonnenplatz

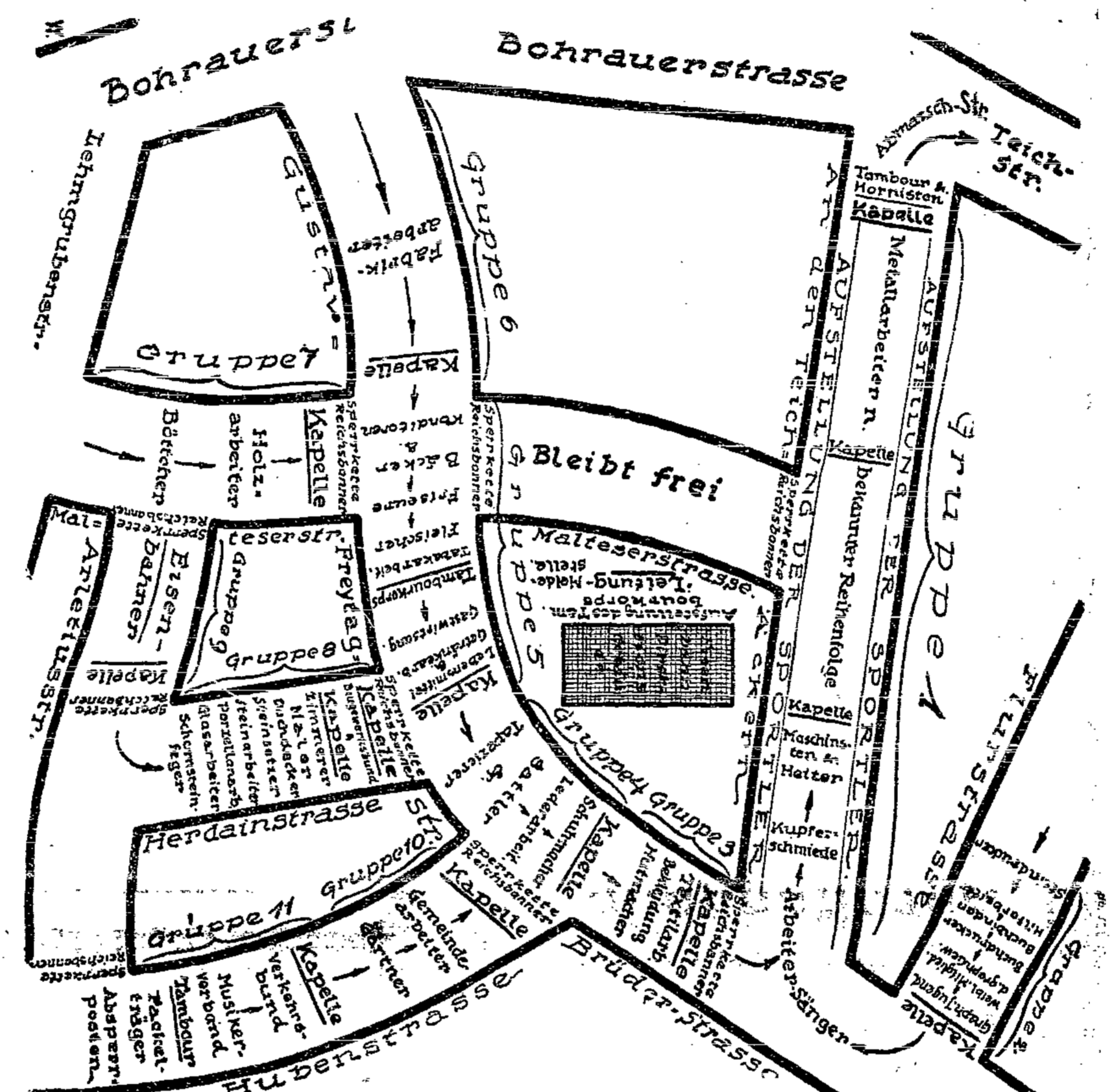
## Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat:  
**Gewerkschaftshaus, Zimmer 36**  
Telephon: Dhte 5652.

Montag, den 22. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Dienstag, den 23. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Mittwoch, den 24. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Donnerstag, den 25. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Freitag, den 26. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Samstag, den 27. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Sonntag, den 28. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.

Dienstag, den 22. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Mittwoch, den 23. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Donnerstag, den 24. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Freitag, den 25. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Samstag, den 26. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Sonntag, den 27. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.  
Montag, den 28. August, Vorentscheid der Bezirkskommissionen.

## Ausschneiden! Aufbewahren! Aufstellungsplan der einzelnen Gewerkschaften für die Kundgebung und den Fackelzug aus Anlaß des Gewerkschaftstongresses am Freitag, den 4. September.



Mit vorliegendem Plan geben wir unseren Gewerkschaftsgenossen die Aufstellung und die Reihenfolge des Abmarsches für den Fackelzug an obigem Tage bekannt.  
Erneut müssen wir die dringende Bitte an alle Teilnehmer dieser Kundgebung richten, spätestens um 6 1/2 Uhr auf der Abmarschstraße zu erscheinen, damit ein pünktlicher Abmarsch des Zuges gewährleistet werden kann.  
An die einzelnen Gewerkschaften richten wir die Bitte, bei der Aufstellung ihrer Gewerkschaft möglichst so zu verfahren, daß eine Jugendgruppe vorhanden ist, diese an der Spitze des Zuges und wo weibliche Mitglieder sind, diese ebenfalls anschließend an die Jugendgruppe, aber bei Nichtvorhandensein einer solchen, an der Spitze des Zuges marschieren.  
Die Mitglieder des Arbeiter-Sportartells nehmen zu beiden Seiten der Sadomastraße/Leichhader Aufstellung und schließen sich dann den bei ihnen vorbeimarschierenden Zügen nach der noch von ihrer Leitung zu erwerbenden Weisung an.  
Ausdrücklich betonen wir aber an dieser Stelle, daß die Fackeln nicht schon bei der Aufstellung, sondern erst bei der Einmündung in die Abmarschstraße, also an der Leichhader, angezündet werden dürfen, wo Vorrichtungen für das Entzünden der Fackeln bereitgestellt sind.  
Die Besichtigung dieser Vorrichtungen ist dringend erforderlich, sollen die Fackeln während der Marschdauer ausreichen und noch in brennendem Zustande bei der Aufstellung in der Pergola der Jahrhunderthalle vorhanden sein.  
Das Mitführen von Fahnen und Banner im Zuge ist nicht nur gestattet, sondern erwünscht.  
Um eine Einheitlichkeit herbeizuführen, werden die Gewerkschaften gebeten, Fackeln, die von ihrer Seite aus noch zur Verschönerung des Zuges erworben werden, der Leitung zur Verfügung zu stellen, respektive sich mit dieser über die Verwendung im Zuge einige Tage vor der Kundgebung zu verständigen.  
Die Aufstellung in Reihen von vier Personen, muß ab 6 1/2 Uhr erfolgen und haben die Züge um 7 Uhr spätestens zum Abmarsch bereit zu stehen.  
Wie aus obigem Plane ersichtlich ist, ist der ganze Zug in elf Gruppen eingeteilt. Alle Gruppen müssen die Leichhader passieren, wo sich ihnen die Spatier mit den Fackeln anschließen. Hierauf bewegt sich der Zug durch die Leichhader, Leuchterstraße, Neue Leuchterstraße, (äußeren) Schweidnitzer und Ohlauer Stadtgraben an der Liebigstraße vorbei, Klosterstraße, Kantritsplatz, Margaretenstraße (Gewerkschaftshaus), Freiheitsstraße, Kaiserstraße, Tiergartenstraße nach der Pergola der Jahrhunderthalle. Für den Aufmarsch dorthin sind besondere Maßnahmen getroffen und bitten wir, den Anordnungen der Führer der einzelnen Gruppen, die durch schwarz-rot-goldene Armbinden kenntlich gemacht sind, unbedingt Folge zu leisten.  
Den Abschluß bei der Jahrhunderthalle bilden Darbietungen der Arbeiter-Sportvereine, des Arbeiter-Sängerbundes, Scharwerkerbeleuchtung und Konzert.  
Wie wir schon in unseren früheren Bekanntmachungen wiederholt erwähnt haben, ist das ganze Gelände an der Jahrhunderthalle abgesperrt und haben nur die Teilnehmer des Zuges zur Pergola Zutritt. An die Teilnehmer richten wir die dringende Bitte, jede Beschädigung der Anlagen zu vermeiden, da wir für jeden angerichteten Schaden verantwortlich gemacht werden.  
Den Anordnungen der Mannschaften des Reichsbanners, die sich in liebenswürdiger Weise für alle Absperrungen zur Verfügung gestellt haben, bitten wir bringende Folge zu leisten.  
Für eventuelle Unglücksfälle, die sich bei dieser Kundgebung, insbesondere bei dem Marsch des Fackelzuges ereignen, haben sich die Arbeiter-Samariter in anerkannter Weise zur Verfügung gestellt, und machen wir auf die Sanitätsposten aufmerksam, die in circa 100 Meter Abstand Aufstellung nehmen werden. Außerdem sind für besondere Vorkommnisse nachstehende sechs Sanitätswachen eingerichtet:  
1. Parade der Arbeiterjugend auf den Leichhädern,  
2. In der Vorhalle der Landesverwaltungsstelle gegenüber der Liebigstraße,  
3. Vor der Vorhalle der Fledermaus-Richtspiele, Ohlauer Stadtgraben,  
4. Gewerkschaftshaus,  
5. Im Unterrichtszimmer des Hauses gegenüber der Lutherstraße,  
6. Maxstraße, Ecke Tiergartenstraße, vor der Unfallstation.  
Wie schon aus dem Kundschreiben des Ortsausschusses den einzelnen Gewerkschaften bekannt gegeben worden ist, treffen sich die Kollegen, die die Leitung der einzelnen Gewerkschaften bei der Aufstellung übernommen haben, zu einer Besprechung am **Mittwoch, den 26. August, abends 7 1/2 Uhr,** im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses.  
Das Erscheinen eines Kollegen von jeder Gewerkschaft zu dieser Besprechung ist Pflicht.  
Eine Wiederholung der Reihenfolge der Aufstellung der einzelnen Gewerkschaften erübrigt sich, da dieselben aus obigem Plane, den wir noch einmal veröffentlichen werden, genau ersichtlich ist. Es empfiehlt sich, diesen Plan auszubringen und aufzubewahren zwecks Orientierung bei der Aufstellung.  
Die Kundgebung findet bei jedem Wetter statt.  
Gewerkschaftsgenossen und -genossinnen! An euch liegt es, durch eine fleißige Teilnahme diese Veranstaltung zu einer Kundgebung zu machen, auf die die Breslauer freigewerkschaftlich organisierte Arbeitnehmerschaft auch in späterer Zeit mit Stolz zurückblicken kann.  
Der vorbereitende Ausschuss:  
J. A. Fritz Sparr.

## Küftet zum würdigen Empfang des Kongresses!

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. August.

### Retterwahl auf Pamp.

Wer bezahlt jetzt?

Mit Zug und Trug hat der sogenannte Reichsblock den letzten des Vaterlandes durchgebracht. Paul von Hindenburg ist Reichspräsident. Die Wahl hat viel gekostet und es hat Leute gegeben, die den zahlungsfähigen Kreisen das Agitationsmaterial auf Pamp geliefert haben. Nach der Wahl aber wollten sie Geld haben, den Patrioten jedoch war Paul von Hindenburg nach der Wahl einer Geldausgabe nicht wert. So kam die Finanzkommission des Reichsblocks in Schwülften, wozu folgendes Schreiben sagt, das der „Schlesischen Volkszeitung“ zugeflogen ist:  
„Deutschnationale Volkspartei  
Leitung des Reichsblock für die  
Reichspräsidentenwahl in Breslau Stadt.  
Breslau, den 1. Mai 1925.“

Em. Hochwohlgebornen!

Die Wahlschlacht ist geschlagen. Die nationale Sache hat den Sieg davongetragen. In unserer Stadt allein haben wir einen Zuwachs von 39 000 Stimmen zu verzeichnen.  
Jetzt gilt es in erster Linie, die durch die Wahl entstandenen Kosten zu decken. Da in diesem heftigsten aller bisherigen Wahlkämpfe alle Kräfte eingesetzt werden mußten, sind die Kosten sehr erheblich, so daß uns die restlose Deckung bisher nicht möglich war.

Es dürfte Em. Hochwohlgebornen bekannt sein, daß die Deutschnationale Volkspartei beauftragt war, für die im Reichsblock vereinigten Parteien (alle vaterländischen Verbände, die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationale Volkspartei, die Deutschösterreichische Freiheitspartei, die Nationalsozialisten, die Deutschsozialistische Partei, die Deutsche Sozialisten und den Land und den Wahlkampf zu führen.  
Es ist uns bekannt, daß viele unserer Reichsblockmitglieder ihren Beitrag zu den Wahlkosten bereits nach Berlin zugesandt haben. Da jeder Kreisverein die Wahl aber selbst zu finanzieren hat und auch uns hier in Breslau keinerlei Gelder von der Leitung des Reichsblocks in Berlin zugegangen sind, wenden wir uns an Em. Hochwohlgebornen mit der herzlichsten und dringenden Bitte, uns bei der Deckung der Wahlkosten nach Möglichkeit zu helfen.

Eingabungen erbitten wir in unser Parteibureau . . . oder Postfach.  
Im voraus herzlichst dankend  
zeichnen wir  
mit vorzüglicher Hochachtung  
Die Finanzkommission.  
gez. Semmler, gez. Thum, gez. Scholz  
Stadtrat, Stadtrat, Stadtrat.  
Mitglied des Landtages, und Direktor.  
gez. Jung, gez. Kollau, gez. Knapp,  
Mitglied der Fa. Oberleutnant a. D., Feldinspektor a. D.,  
Jung & Klemann, Geschäftsführer, Kassenführer.

Die „Volkszeitung“ erinnert daran, daß nach der Wahl Partei die Verantwortung für die gemeinen und verlogenen Propagandaschriften des „Reichsblocks“ übernehmen wollte, während sich die Deutschnationale Partei als Leiterin und Führerin in so gemein geführten Kampfes enthielt. Für die von uns vertretenen Kreise bestand darin von vornherein kein Zweifel, wir möchten aber die Frage aufwerfen, ob es den Deutschnationalen inwärtigen gelungen ist, ihre Wahlschulden zu bezahlen. Nachdem unter der Präsidentschaft Hindenburgs die Agrarier und Hausbesitzer von erheblicher Aufmerksamkeit verjagt, der Brotzettel durch Fülle gefördert, die Reichen von Steuern entlastet und die Armen erhöht worden sind, wird man doch endlich in den Beutel gegriffen haben. So sollte man wenigstens annehmen dürfen. Wenn nicht, dann möchten wir fragen, wie lange Herr Hindenburg gewissermaßen auf Pamp regieren soll, bevor die Deutschnationalen ihre Wahlschulden bezahlt haben werden?

### Von den Arbeiter-Kinderfreunden.

Gruppe 8 (Strehlerer Tor). Hoyt Sonnabend, nachmittags 10 Uhr, treffen sich alle am Sprechhor Beteiligenden zu einer Besprechung an unserem Treffpunkt. Sonntag früh 7 Uhr treffen wir uns alle zur Kundgebung, die verbunden mit einem Kinderfest ist.  
Bitte um pünktliches Erscheinen.  
Freigewerkschaftliches Jugendpartei.  
Bitte um pünktliches Erscheinen. Heute abend, pünktlich 10 Uhr, Besprechung. Jeder Delegierte muß unbedingt erscheinen, da wichtige Aufgaben unserer nächsten Arbeit besprochen werden.



**Asphalt- und Holzplasterung.**

Millionen Menschen wandern wohl täglich auf dem Asphalt- oder Holzplaster der Großstadtstraßen, ohne sich auch einmal die Frage vorzulegen, was Asphalt eigentlich ist, ob Asphaltplaster vorzuziehen ist als Holzplaster, oder ob nicht irgendeine Plasterart alle anderen Plasterarten übertrifft. Nur die belagten Kreuzungsstelle des Verkehrs Schweidniger, Gede- berstraße, dann werden die Vorübergehenden doch mal einen Augenblick und interessieren sich dafür. An der Baustelle steht ein Teerfessel und das lodernde Feuer „schwarze Ritz“ sendet die Fugen zwischen den ziegelförmigen Holzplastern gen in die Augen. Wie abgestrichelt wird Klop an Klop geritzt, nachdem zuvor eine feste Unterlage aus Zement und Sand bereitet und Holzplaster unterlegt nicht nur leicht der Wölbung, sondern auch stellenweise leicht in Furchen, obgleich die Ritzstriche geritzig präpariert sind. Neben der Holzplasterung kommt die Verkehrsstraßen der inneren Stadt vorzuziehend die Asphaltplasterung in Frage. Sehr oft erbliden wir die Asphaltplasterung bei der Ausbesserung von Schäden oder beim Anlegen neuer Straßen. Sie läßt sich dann gewöhnlich ein dunkelbraunes oder auf eine Zementunterlage und waizen und stampfen hergestellt. eisenen Rahmen die Masse feilt. Dieses ist eine Mischung des reinen Asphalts mit Teer und Sand. Aber woraus besteht Asphalt? Das dem asphaltierten entnommene Wort bedeutet Griechisch, ein Mineral, in engen Beziehungen zum Petroleum steht, weich, sehr und brennbar ist. Wahrscheinlich ist es aus Petroleum durch Zutritt von Sauerstoff entstanden. Schon die älteren Kanonen des Asphalts und benutzten ihn zum Einstreichen der Leisten; aber erst gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts kam man auf den Gedanken, das leicht flüchtige zu entfernen, dann aber sehr mühe und letztlich elastische Material zur Herstellung von Straßenbelagungen zu verwenden. Asphalt ist nur ein wichtiger Schritt der Erde in größeren Mengen gewinnbar in hochstämmigen vulkanischer Gebiete. Während der Weltstand verwendete Asphalt hauptsächlich aus Sizilien und, dann andere Länder, in erster Linie die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ihren Ursprung aus dem großen vulkanischen Mittelamerika, nämlich im Bereich des Asphalts in Venezuela und dem Asphalthissee von La Brea auf in Südamerika.

Das wertvollste und leicht ätzendste an diesen zuletzt genannten Asphalten ist der Natur ist, wobei Asphalt aus „Teer“ entnommen wird, immer bleibt er bis zum Ende immer drängen über Nacht aus geblähter Tiefe neue hartwärtigen Erzeugnisse nach. Willen die von Regen auskommen Löcher und erstarren sofort. Jeder die Kräfte, die in Tätigkeit treten, ist sich die Wissenschaft nicht klar. Der häufig vorhandene Vorwand von Asphalt wird auf fünf Millionen an geschätzt. — Asphaltplaster hat den Nachteil, daß es im Sommer bei starker Sonneneinstrahlung eine Weicheit bekommt. dem Fußwerkverschleiß besonders nachteilig ist. Auf dem Asphalt, wo ein hartwärtiger Schmutz nicht, kann man nie wie sich die Verkehrswegen ziemlich tief in den Asphaltboden gedrückt haben.

**Die Lebenskameradin.**

Die Familie ist der kleinste, aber innigste der Gemeinschaften, aus denen das Zusammenleben besteht. Sie ist die letzte, aus der das große Ganze keine Lebenskraft nimmt. Doch, behält die Familie die Familie? Wie nimmt er nicht nur auf überlange Arbeitsstunden den Mann und Vater, auch in ungezählten Fällen auch die Mutter ohne deren dem heimischen Familien nicht möglich ist. Wie läßt der Kapitalismus die Familie in engen Wohnungen hausen, ohne Luft Licht und ohne Freude. Wie enthält er der proletarischen die Wohlfahrt vor, die Kunst der Schönheit, der Lohn meist kann für die bürgerliche Ernährung reicht, kann wahrhaftige Familie im tiefsten und ehesten Sinne nicht und recht niedrig muß doch der über Familie denken, der der finanziellen Einfluss des Kapitalismus auf die Familie nicht und der Sozialdemokratie mit ihrem Aufbaugedanken noch für die Familie vorwirft.

Und doch kann die proletarische Familie einen hohen Stand in sich bergen, hoch alledem! Und wenn die Sorge manche Stunde der Verdüsterung bereitet und wenn es auch manchmal am nächsten für die Kultur der Familie heißt: das Beschäftigte mühte die proletarische Familie stets ein Kampf gemeinschaft. Mann und Frau müssen kein zusammenfüllen, gerade weil sie immer und immer wieder in ihrer sich fühlen, wie ungeduldet das Leben ist, weil es Klassen von denen die eine hat und die andere darbt.

Aber gehen hier Mann und Frau immer gleichen Schritt? Die proletarische Frau immer die Lebenskameradin, Schulter an Schulter mit dem Mann kämpft? Der Sozialis-

mus soll der Frau wie der Familie die Befreiung bringen, aber gerade die Frau ist nun zu oft die schlimmste Gegnerin des Sozialismus, weil sie dem Kampfe der Arbeiterklasse gleichgültig, teilnahmslos gegenübersteht und so oft die proletarische Bewegung durch ihr Verhalten geradezu hemmt.

Wie manchmal ist es die Frau, die vom Bezuge des Arbeiters abfällt! Wie manchmal ist es die Frau, die der Forderung der Partei- und Gewerkschaftsbeiträge im Wege steht!

Erst wenn die Frau Kampfgenossin des Mannes geworden, ist der wichtige Reim zur Kultur der Familie gelegt. Dann enthält die proletarische Familie eine Harmonie der Interessen, die bindet und einigt. Dann wird auch die Familie zur vollen Trägerin des großen gesellschaftlichen Kampfes, aus dem allein die Befreiung der Familie werden kann.

**Der Drang nach Freiheit.**

Eine günstige Gelegenheit zum Ausbrechen glaubten zehn Zuchthäuser zu haben, als sie im September 1922 aus dem Zuchthaus in Gürlitz nach Groß-Schönitz überführt wurden und für eine Nacht im Breslauer Polizeigefängnis untergebracht waren. Kaum hatte sich die Wache entfernt, gingen die Gefangenen an zu arbeiten. In einer Wand hatten sie bereits ein 35 Zentimeter großes Loch ausgehöhlet, hatten im Nebenraum die Wittertübe angehängt und warteten nur auf eine günstige Gelegenheit zum Ausbrechen. Ein verordneter Beamter hatte jedoch verdächtige Gerüchte aus der Zelle gehört. Als er nachsehen wollte, fand er die Tür mit Schlüssel verbarriadiert, und die 10 Insassen fanden angreifsbereit an der Wand entfangen. Mit Hilfe mehrerer Beamter wurden die Meuterei in Einzelzellen untergebracht. Neun von ihnen sind bereits abgeurteilt worden. Sie erhielten Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis zu einem Jahre. Als letzter war zur Aburteilung der 30 Jahre alte Schlosser Wilhelm Barmsch in Berlin übrig geblieben. Barmsch hat schon außerordentlich hohe Strafen erlitten; neben vielen Gefängnisstrafen hat er auch schon 6 Jahre im Zuchthaus gefessen. Gegenwärtig verurteilt er noch bis zum Jahre 1927 eine Strafe in Herbsburg in Schleswig-Holstein. Am Donnerstag war er nach Breslau überführt worden, um sich wegen Meuterei vor dem kleinen Schöffengericht zu verantworten. Er erklärte, daß er sich überhaupt nicht an den Vorkäufen zur Flucht beteiligte hätte. Auch hätte für ihn eine solche nur wenig Wert gehabt, da er damals nur noch 6 Monate zu verbüßen hatte. Das Gericht glaubte ihm, daß er sich nicht als Meutereiführer beteiligt habe, und erkannte wegen Meuterei auf sechs Monate Gefängnis.

\* Silberhochzeit feiert heute der Mechaniker Ferdinand Thormeyer, Reuterstraße 38, mit seiner Frau Alwine. Gedenkhormeyer ist jetzt über 30 Jahren Lehrer der „Reifenstraße“. Wir wünschen dem Paar viel Glück für die nächsten 25 Jahre.

\* Ulrich Geizmeil lautet der gestern verdrückte Name des verhafteten Mitinhabers der Firma J. Molinari & Söhne.

\* Die Breslauer Volksbühne fügt den bisherigen Theater-gemeinden, der Stamm-Gemeinde, Kammerspiel- und Opern-Gemeinde in der kommenden Spielzeit eine Thalia-Theater-Gemeinde hinzu, für die ein Eintrittspreis von 5 Pfennig für die Abend-Vorstellung, von 6 Pfennig für die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung festgesetzt ist.

Für den Spielplan der Thalia-Theater-Gemeinde sind die besten vollständigsten Schauspiele vorgesehen (Klassiker und moderne Dramen). Die Mitglieder dieser Gemeindefrauen haben sich zum Besuch der teureren Lese- und Stadtheater-Vorstellungen nicht verpflichtet, haben aber das Anrecht auf den Besuch auch dieser Theater.

Jeder kann jetzt — selbst bei geringem Verdienste — sich wenigstens eine gute Theater-Vorstellung im Monatlichem. (Vergl. Inserat.)

\* Neue Lymphuserkranlungen in Breslau. In den letzten Tagen wurden Gerüchte verbreitet, daß auch in Breslau eine Lymphuserkranlung ausgebrochen sei. Auf Grund von Erkundigungen, die mit den zuständigen Stellen einholten, können wir mitteilen, daß die Gerüchte vollständig aus der Luft gegriffen sind. Die Lymphuserkranlungen, die in jeder Großstadt hin und wieder zu verzeichnen sind, haben in Breslau nicht den Durchbruch übergriffen. Seit Anfang dieses Jahres sind erst einige wenige Fälle von Lymphuserkranlungen angezeigt worden, von denen der letztere längere Zeit zurückliegt. Wir können deshalb nur davon warnen, unbedeutende Gerüchte weiter zu verbreiten. Es liegt im Interesse der gesamten Bevölkerung, wenn derartige alarmierenden Gerüchte von Anfang an entgegengewehrt werden.

\* Sonntagsschule Linie 2E. Von morgen ab wird verkehrsmäßig an Sonntagnachmittagen die Linie 2E über den Ring hinaus durch die Schuhbrücke, Universitätsbrücke, Rosentaler

Straße bis zum Schleichwerber verlängert. Der erste Wagen der Linie 2E, der bis zum Schleichwerber verkehrt, geht 10.1 Uhr mittags ab Südpark bzw. 1.22 ab Ring. Der letzte Wagen 10.01 abends ab Südpark bzw. 10.22 abends ab Ring. Der letzte Wagen verläßt den Schleichwerberplatz um 10.37 abends. Die Wagen verkehren mit 10 Minuten Abstand.

\* Juras Barua. Dieser Juras vereint drei Unternehmungen in seiner weit ausgebreiteten Besitzung: Einen Juras mit einem noch nie gesehenen, von Hasenteuren der Branche als erstklassig bezeichneten Spielplan, der alles enthält, was die Bühne zierlich. Kunst nur, reich an bunten Bildern, barbierten kann. Dann eine Bildschau der fünf Erdteile: Negro, Araber, Chinesen, Japaner, Combons, nortwegene Theresenreiter und Eingehalsten, aus Ceylons Märchenland stammend. Endlich ein wandernder Zoo, eine Quelle der Beschäftigung auf dem interessanten Gebiete der Tierkunde, seltsame Tiere aus allen Zonen enthaltend, vor allem die berühmten flüchtig „Aus vadis“ Löwen, die unter ihrem unergleichlichen Meßler, Kapitän Alfred Schneider, ein wackeres, neuerregendes Schauspiel darbieten, wie es seit der altväterlichen Cézarenzeit nie mehr gesehen wurde. Sonntag zwei große Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr.

\* Die Krakowinabuffe verkehren wegen der Plasterarbeiten in der Friedrich-Ebert-Straße von heute an in Richtung Karbentel von der Bahnbrücke aus durch das Hofrecht-Ufer über die Fährtenbrücke und Fährtenstraße bis zur Hauptstraße. gehalten wird in beiden Richtungen am Hofrecht-Ufer, Ecke Tiespazentstraße, und an der Fährtenbrücke.

\* Faschachtsverkauf im Zuge. Wie die Reichsbahndirektion neuerdings bekannt gibt, dürfen Fahrkarten zur Weiterfahrt, Ubergangskarten und Schnellzugzuschlägen für die Folge im Zuge auch nach Stationen verkauft werden, die nicht im Zuglauf gelegen sind. Voraussetzung dafür ist, daß dem Personal die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung stehen und auch die Zeit dazu vorhanden ist.

\* Schließendes Landestheater. Heute Sonntagabend, abends 7 1/2 Uhr: Schlußkonzert unter Leitung von F. Braun. Das Programm enthält unter anderem: Einmalig in der Oper von Berthold, Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner, Erste ungarische Rhapsodie von Liszt, Suite aus dem Ballett „Coppelia“ von Delibes und „Wiener Blut“, Walzer von Strauss.

\* Hauptkonzert im Zuge. Heute Sonntagabend, abends 7 1/2 Uhr: Schlußkonzert unter Leitung von F. Braun. Das Programm enthält unter anderem: Einmalig in der Oper von Berthold, Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner, Erste ungarische Rhapsodie von Liszt, Suite aus dem Ballett „Coppelia“ von Delibes und „Wiener Blut“, Walzer von Strauss.

**Beste Wetternachrichten.**

Datum:	Temperatur				Wind	Nebel	Niederschlag	Witterung
	heute	Morgen	Nachm.	Nacht				
22. 8. 25.	12	15	9	W1	0,3	—	klar	
Arieten	12	16	8	W1	0,3	—	klar	
Reinern	11	17	9	W1	2	—	bedeckt	
Schneeluppe	9	10	7	N1	2	—	mäßig	
Kelstbergbrände	11	11	8	W1	—	—	klar, teilweise	
Schneeluppe	11	16	7	SW 2	6	—	bedeckt	
Neue Schließliche	15	—	—	W1	—	—	bedeckt	
Dand	9	16	7	W1	2	—	bedeckt	
Grünberg	17	21	12	SSO 1	gering	—	bedeckt	
Görlitz	14	18	12	S1	4	—	bedeckt, Regen	

**Wetterliche Wetternachrichten.**

(Vorherige der Wettermarie Arien bei Reaktionsübung.)

Nach dem Abzug der mäßigen Zykone, die nur Ober-schleifen starken Niederschlag gebracht hat, tritt im Bereich ab-fallender Luftmassen (Antel) Hochbildung ein. Infolge der nächsten Hochbildung aus der wir uns and dem Mittelmeerraum zu einer Hochbildung. Ein von einer kühlen Zykone aus-gesendetes Hochgebiet hat Frankreich schnell übergriffen, hierfür jedoch über Mitteldeutschland nicht keine Energie, es wird uns morgen daher nur hohe Bewölkung bringen.

Ausichten: Nach Mitternacht nach stetig Regenwetter, tagsüber warm, zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

**„Kübler“ Strickkleidung** hat alle Vorzüge ist praktisch — elegant dauerhaft

für Knaben und Mädchen jeden Alters  
**aparte, geschmackvolle Formen zu ermäßigten Preisen!**

Besichtigen Sie das Spezial-„Kübler“-Fenster

Anstricken und Ausbesserungen werden angenommen.

**M. Centauer** Schmiede-Brücke 7-10  
 G. m. b. H.

**Niederwerker** taufen sehr vorzüglich  
 Inletts, Sandhäger, Samen, Tisctagen  
 Strampmaren, Dickerwolle und viele andere  
 sind zu außergewöhnlich billigen Preisen bei  
**Berthold Rosenfeld**,  
 Nikolaistraße Nr. 78/79. 2764

**Referentenfürer.**  
 Eine Anleitung für sozialistische Redner.  
 Preis nur 50 Pf., auswärtig 10 Pf. Porto.  
**Verlag-Buchhandlung (Wanderer Antiquariat)**  
 Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

**Druderei Volkswacht**  
 Moderne, zweckmäßige und laubere  
 Ausführung aller Drudrucke  
 preiswert und bei tageshafter Fertigkeit  
**Breslau 2, Flurstraße 4/6.**

**Proletarier!**  
 Besitzt die Hindernisse der  
 Sprachschwierigkeit? Lerne die  
 Weltsprache Esperanto,  
 die von Arbeitern aller Nationen  
 gesprochen und verstanden wird

**Strickwolle**  
 Dage von 0.45 bis 1.25  
**A. Moncke-Janssen**  
 Ring, Toppfann  
 (Eingang Stadthaus.)

**Inferats**  
 spielen in der  
 Volkswacht  
 den größten  
**Erfolg!**

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
 Zum Lesen, Denken und Schauen!

**„Frauenwelt“**  
 eine Halbmonatsschrift für die Frau  
 des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
 Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern.

**Arbeiter und Angestellte decken ihren Bedarf in  
 Herren-, Damen- u. Knabenbekleidung  
 nur im Credit-Bekleidungshaus  
**Nikolaistraße 63a, 1. Etage**  
 tägliche Anzahlung Bequeme Teilzahlung**

**Gertrud Ritter** Kleider, Kostüme, Mäntel  
 für Damen und Kinder  
**Bauschstraße 24, 1. L.**

**Emil Schmelz** Kurz-, Weiß- und  
 Wollwaren  
**Friedrich-Wilhelm-Straße 29**

**Drogenhaus**  
**Oscar Reymann**  
 Wirtschaftsartikel billigst  
**Nennmarkt 18**

**Kilschees aller Art**  
**Karl Golke & Co.** Breslau I,  
 Bauschstraße 11/12.  
 Sonnabend: Ring 12/14.

**GEORG FREY & CO., NEUE TASCHENSTR. 16**  
 gegenüber dem Viktoriaheater  
 Besondere Vorzüge für Koch- und Bekleidungs-Güter aus  
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

**Reserviert**

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2543  
**Gesamtspiel**  
des  
**Wiener Ronacher-Theaters**  
Täglich 8 Uhr:  
**Der ... Die ... Das!**  
Große  
Ausstattungs-Revue  
in 21 Bildern.

**Victoria-**  
Theater, Tel. Rg. 2297  
Täglich 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel  
**Herrnfeld-**  
Theater  
Unbeschreiblicher  
Lacherfolg!  
**Kauserer**  
**Jokele**  
und 3001  
**Es lebe das**  
**Nachtleben**  
Hauptrollen:  
Dir. Alois Herrfeld  
Ferdinand Grünauer  
**Sofort Geld!**  
Pfandleih-Institut  
Albrechtstraße 43, L.

**Breslauer Volksbühne G. v.**

4 Gemeinden zur Auswahl für jedermann!  
Neugründung:  
**Thalia-Theater-Gemeinde**  
Jeden Monat eine Vorstellung  
Einheitspreis 95 Pf., in Sonntag-Nachmittag-Abteilungen nur 65 Pf.  
Wormüller volkstümlicher Spielplan, Einschreibgebühr 30 Pf.  
Fortsetzung der bisherigen Gemeinden:  
**Stamm-Gemeinde**  
8 Schauspiel- und 2 Opernvorstellungen, Schauspiel-Einheitspreis 1,40 Mk.,  
Sonntag nachmittag 95 Pf.  
**Kammerpiel-Gemeinde**  
6 Dramen zeitgenössischer Dichter, Einheitspreis 1,40 Mk.  
**Opern-Gemeinde**  
6 Opem.  
Einschreibgebühr nur noch im August 50 Pf., ab 1. September 1.— Mit  
Unregelmäßiger monatlicher Aufführung der Vereinszeitung „Rust und Bo 11“.  
**Sonderveranstaltungen**  
zu billigen Einheitspreisen: Konzerte, Dichter-Abende, Tanz-Darbietungen,  
Lichtbildvorträge, Ausstellungen, Weihnachtsspiele.  
Die Bühne stellt Leseführer, modern. Dramen und dramaturgische Schriften.  
**Anmeldungen:** Geschäftsstelle Obermarkt, Albrechtstraße 32  
(10-2 und 5-7 Uhr), Telefon Dyle 4298.

**Bekanntmachung**

betreffend  
**das Aufwertungsgesetz und das Gesetz**  
**über die Ablösung öffentlicher Anleihen**  
vom 16. Juli 1925.

Die unterzeichneten der **Breslauer Bankier-Vereinigung**  
angehörigen Banken und Bankfirmen einschließlich ihrer Depositenbanken  
und schlesischen Niederlassungen erklären sich hienüt bereit, die im  
obigen Gesetzen unterliegenden Wertpapiere entgegenzunehmen. Beson-  
derlich der für die Ablösung in Frage kommenden öffentlichen Anleihen  
(Anleihen des Reiches und der Länder) wird empfohlen, vor der Be-  
reichung die bevorstehenden Ausführungsbestimmungen abzuwarten.

Breslau, im August 1925.

**Gebr. Alexander, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
**Filiale Breslau, Bank für Landwirtschaft A. G.**  
**Filiale Breslau, Commerz- und Privatbank Filiale**  
**Breslau, Darlehnsbank und Nationalbank Kom-**  
**ges. a. A. Filiale Breslau, Direction der Disconto-**  
**Gesellschaft Filiale Breslau, Doherski & Bie-**  
**schowsky, Dresdner Bank Filiale Breslau, Eick-**  
**horn & Co. Max Giffler, Arthur Rayn, E. Heilmann,**  
**Louis Hille, Jallé & Co. Keller & Co. Hermann**  
**Loewy A.-G. Marcus Nelken & Sohn, Schlesischer**  
**Bankverein Filiale der Deutschen Bank, Schleische**  
**Landschaftliche Bank, Städtische Bank,**  
**M. D. v. Stein & Co. v. Wallenberg-Pachaly & Co.**

**Schlesisches Landesorchester.**  
Heute Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Südpark-Konzert.**  
Symph. Nr. 1 Cdur Beethoven. Leit. H. Behr.  
Sonntag 4 1/2 Uhr: Populäres Konzert.

**Hauptbankwirtschaft an der Jahrhunderthalle.**  
Morgen Sonntag, Anfang 4 1/2 Uhr: 8518  
**Letztes Konzert des Stadttheater-Orchesters**  
Leitung: Kapellmeister Ernst Hoffmann  
Eintritt 60 Pf. — Kinder 30 Pf.

**Barum-Festspiele**  
Kampplatz-Senderplatz, 5563  
Tägl. 8 Uhr Sonntag 3 1/2 Uhr  
**60 Quo vadis-Löwen 60**  
in jeder Vorstellung!  
Ab 10 Uhr vorm. tägl. Proben mit Konzert!  
**Tier-, Völker-, Abnormitäten-Schau!**  
Circuskassen ab 10 Uhr vorm. geöffnet.  
**Vorverkauf: Barasch, Ring.**  
Sonntag werden keine Vorstellungen.

**Große öffentliche**  
**Professorenversammlung**  
Donnerstag, den 27. August, abends 7 Uhr,  
im großen Saale des Schießwerbers.  
Der 1. Vorsitzende des Genossenschaftsvereins  
spricht über:  
die skandalösen Zustände auf dem Breslauer  
Frühmarkt,  
den Abbruch der Büroarbeiten auf dem  
Blücherplatz,  
die Belegung des Frühmarktes in 2 Eisen-  
bahnwaggons an d. Siebenhäuser Straße.  
**Freie Aussprache!**  
Alle Interessenten erscheinen in Massen!  
Eintritt frei. 11876  
Beratung der Genossenschaft von Breslau und Umgebung G. v.  
Gruppe Breslau des Reichsvereins für d. deutschen Genossenschaft.  
Sitzung am 27. August, 7 Uhr abends, im Saale des Schießwerbers.  
Zweiter Breslauer Genossenschaftsverein.  
Beratung Breslauer Genossenschaft, Kartell- und Zentrale-Genossenschaft.  
Schießwerber Saal, Breslau 3, Siebenhäuser Straße 12.  
Schießwerber Saal, Breslau 3, Siebenhäuser Straße 12.

Das  
**Weißes Haus**  
schänkt  
**Jürgenbräu**  
Wiesner Brauerei  
Neumarkt 27.

**Lauf- u. Arbeits-**  
**burichen**  
ausgebildet, zuverlässig und langjährig arbeitend,  
von 14 bis 18 Jahren werden täglich von 10 1/2  
bis 11 Uhr, unter Aufsicht von Polizeibeamten, in  
den öffentlichen Anlagen, insbesondere in den  
öffentlichen Anlagen, (z. B. in den öffentlichen Anlagen)  
ausgebildet werden.  
**Deutscher Bez.-Arbeitsnachweis**  
Steinstraße 3, I., Zimmer 1.

**BRESLAU**  
**6-8**  
**SEPTEMBER**  
**MESSI**

**Extra billige Angebote!**

<b>Teppiche</b>	<b>Gardinen</b>
Jute ca. 130 200 16.50 Velour 200/300 79.00	Tapestry 150 250 48.50 Velour 250/350 135.00
<b>Läuferstoffe</b>	<b>Stores</b>
Jute 1.25 Bordeaux 4.65 Prima 11.60	Flanell 3.85 Flanell mit Wolle 3.65 Flanell mit Wolle 2.35 3.95 6.50
<b>Matras</b>	<b>Handtücher</b>
120 cm 1.95 120 cm 3.95	75x150 4.65
<b>Diwandecken</b>	<b>Tischdecken</b>
0.90 13.50 21.00 32.00	3.65 7.85 12.50 19.75

**Spanier's Teppich-Haus**  
**Reuschestr. 58**  
**Schmiedestr. 56**  
Unsere Geschäfte befinden sich  
an Reuschestr. 58 u. Schmiedestr. 56

**Füchtige**  
**Maschinennäherin**  
auf Socke und Hülse.  
Fleißig, Zuverlässig, 15 H.  
Geübte  
**Plätterin**  
nur welche in Wäscheabteilung  
tätig war, suchen  
**Posener & Cohn**  
Ring 60.  
**Wäschnäherin**  
kann sich melden bei  
**W. Urchs, Weißer**  
Kupferstr. 26.

**Arbeit**  
finden sofort Frauen u. Mädchen  
in der Kartoffel- und Rübenarbeit  
durch den  
Öffentlichen Bezirks-Arbeitsnachweis  
Breslau, Gartenstraße Nr. 5, weibliche Abteilung.  
Geübte  
**Wäschnäherinnen**  
für alle Sorten Hemden, Röcke und Hosen  
wollen sich mit Ausweis melden.  
**Posener & Cohn, Ring 60.**



**Dr. Anblutigs Weltreise.**  
Bitte aufheben!  
Nach Australien, nach Australien, möchte wieder ich einmal, wo das Schicksal  
spielt. Wo das Schicksal per Dampf gefahren, und zwecks Ausfuhr hier gefahren, die  
Schiffahrt wird geführt; auf den Wanderstab geschickt! heißt es in einem Ein-  
satz. Dr. Anblutig, den die Reisezeit gepackt hat, wird zwar nicht nach Australien  
aber immerhin wird er, nachdem er Deutschland mit seiner Weltreise-Firma, den  
besten Wohnort durchquert hat, eine Anzahl Weltstädte besuchen. Nach  
Australien er vorläufig noch nicht, denn der russische Staatsmann Rabel hat in  
einem kürzlich in der „Pravda“ erschienenen, auch von mehreren deutschen und ausländi-  
schen Zeitungen schon ausgiebig veröffentlichten Artikel eine begeisterte Propaganda für  
gemacht. Darüber das nächste Mal mehr.  
In allen Weltstädten, die Dr. Anblutig besucht, wird er die Volkshilfe ver-  
wirklichen.

**Rufen Sie!**  
Sein Hüftgelenk widersteht dem ausgezeichneten Kufrol-Hüftgelenk-  
(Cognat 75 Pf.). In wenigen Tagen ist es schmerzlos und gefahrlos ent-  
schieden oder Kapseln, ganz allein durch die erweichende Kufrol-Wirkung.  
Das wirkende Kufrol-Fußbad (Doppelpackung 50 Pf., Doppelpackung 50  
Pf.) wirkt an den Füßen; es löst die dumpfen Schmerzen über dem Fuß,  
geschwollene Füße verschwinden und verhärtet sie, wenn man es regelmäßig  
für Stunden gut es keine größere Wirkung.  
Der Kufrol-Steuerer (Blechdose 1 Mk.) deckt zusammen mit dem Kufrol-  
bad Schweiß, Brennen und Wunden der Füße und befestigt den künftigen  
genau. Die Haut wird nach der Kufrol-Behandlung weich, geschmeidig und trocken  
geht wie auf Watte.  
Die Kufrol-Preparate sind die am meisten gelieferten Fußpflege-Preparate.  
Jede empfehlen und verwenden sie.  
Verlangen Sie von uns ausführliche Literatur über die Kufrol-Fußpflege.  
Kufrol-Zubeh. Kurt Arto, Groß-Salze bei  
Verkaufsstelle: Weißhofstraße, Judenz. Kufrolstraße

**Möbel**  
Lorenz Hübner  
Teilzahlung  
Berthold Lippert  
Schmiedestr. 16.



## Gewerkschaftsbewegung.

### Die Streibewegung der französischen Bankeinstellen

nach fast vierwöchentlicher Dauer in die Phase der Verhandlungen einzutreten. Vorläufig werden sie allerdings noch durch Bemittelung des französischen Arbeitsministers Durafour nach dem Zentralkomitee der Streikenden eine Zusammenkunft mit dem Vertreter der Großbanken und Kreditinstitute einberufen. Das Ergebnis dieser Aussprache ist bisher nicht veröffentlicht worden; doch glaubt der „Zentralkomitee“ mitteilen zu können, daß die Bankeinstellen unter folgenden Bedingungen zu neuen Verhandlungen mit den Streikenden bereit seien: 1. keine Gehaltsauszahlung für die Streikende, aber Eintragung von befristeten Überstunden, die es den Angestellten ermöglichen sollen, in der Streikzeit verlorene Geld wieder zu gewinnen; 2. Erhöhung des Monatsgehalts um 45 Franken, statt der von den Angestellten geforderten 100 Franken. Dieses Angebot der Bankeinstellen ist im Grunde dasselbe, das die Streikenden im Anfang der Bewegung abgelehnt haben, und kann deshalb kaum die streikenden befriedigen.

### Drohender Streit der französischen Postbeamten.

Paris, 22. August. (Eigener Funkbericht.) Der französische Handelsminister hat an die Pariser Postbeamten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er betont, daß die Beteiligung der Postbeamten an einem Generalstreik, wie sie von der „Kommunistenpartei“ für den 1. September angekündigt worden ist, unter keinen Umständen zulässig sei, da sie den öffentlichen Verkehr bedrohe. Er verspricht Disziplinarstrafen für die Postbeamten, die sich an dem Streik beteiligen. Die Postbeamten haben jedoch erklärt, daß sie die Forderung der Gewerkschaften nicht anerkennen und daß sie die Forderung der Gewerkschaften nicht anerkennen und daß sie die Forderung der Gewerkschaften nicht anerkennen.

### Abbruch der Verhandlungen im Baugewerbe.

Berlin, 21. August. Die Verhandlungen zwischen Arbeitern und Arbeitnehmern im Baugewerbe haben zu keinem Ergebnis geführt und sind in der dritten Abendrunde abgebrochen. Der Generalstreikungsbeschluss soll nunmehr am 24. August verwirklicht werden.

### Die Reichsbahnverwaltung hat kein Geld.

Die am Freitag fortgesetzten Verhandlungen über die Lohnangelegenheiten der Reichsbahn haben zu keinem Resultat geführt. Zu Beginn der Beratungen gab der Verhandlungsleiter folgende Erklärung ab: „Die Hauptverwaltung der Reichsbahnverwaltung hat sich nicht in der Lage, über das bisherige Gehalt hinauszugehen. Sie ist gewillt, den Reichsbahnbeamten Dr. Müller in seiner Aktion, die Produktionskosten zu verringern, zu unterstützen.“ Die Reichsbahnverwaltung verbleibt bei ihrem alten Gehalt. Die Reichsbahnverwaltung verbleibt bei ihrem alten Gehalt. Die Reichsbahnverwaltung verbleibt bei ihrem alten Gehalt.

### Der Konflikt in der Reichsbahn ist also da.

Der Konflikt in der Reichsbahn ist also da. Die Abweisung der Organisationswertrechte, mit der von Dr. Luthar ausposaunten Forderung des Preis- und Produktionskostenindex ist nichts anderes als ein beispielloses dreiste Zumutung an die Eisenbahner; denn sie wollen doch nur zu gut, daß mit dieser Preisentlastungsmittel sie ihren Lohn einmal genant werden find. Die Eisenbahner wollen warten, bis vielleicht — vielleicht auch nicht — im nächsten Jahr die Preisentlastung des Reichsregierens, von welchen sie im Reichswirtschaftsministerium noch im Reichsernährungsministerium irgendein Mensch eine konkrete Vorstellung hat, ausgearbeitet werden. Die Eisenbahner können aber nicht warten; die Leistung wartet ja auch nicht. Was soll nun werden? Der Konflikt kann entstehen, wenn es bei dem Nein der Reichsbahn bleibt. Will die Reichsregierung ausgerechnet jetzt, was es auf den Preiswert zugeht, einen Großstreik oder gar ein völliges Ausbleiben und Drüber im Reichsbahnverkehr haben?

### Verbandstag der Holzarbeiter.

Auf dem 14. Verbandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes hielt am Mittwoch nachmittags Kollege Larnow ein sehr interessantes Referat über die Stellung der Gewerkschaften zum Staat und zur Wirtschaft. Er führte aus: Das Produktionsniveau kann in der kapitalistischen Wirtschaft nicht ideal gelöst werden, weil das System der kapitalistischen Wirtschaft entgegengesetzt ist. Wir fordern die Befreiung des kapitalistischen Systems von seiner unheilvollen Forderung heraus, die die bestmöglichen Lebensverhältnisse für die Arbeiter zu schaffen. Aber die Befreiung des kapitalistischen Systems ist eine einmalige Aktion, sondern ein Entwicklungsprozess. Während dieses Prozesses müssen die Lebensverhältnisse der Arbeiterklasse verbessert werden. Das Primäre ist dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen. Die Verbesserungen laufen aber nicht in der gleichen Richtung. Kapitalistische Wirtschaft heißt die Einzelwirtschaft, Beherrschung der Produktionsmittel durch den Kapitalisten und die Unmöglichkeit der Arbeiter, gegenüber dem Kapitalisten die Planlosigkeit der kapitalistischen Wirtschaft hat in sich die Tendenz zu ihrer Überwindung durch Konzentration

erzeugt, die zu Syndikaten, Kartellen und Trusts führt. Wir dürfen uns dieser Entwicklung nicht grundtätig entgegenstellen, sondern müssen angesichts der aus ihr resultierenden sozialen Gefahren fordern, daß die Trusts dem Einfluß der Gesamtheit unterstellt werden. Das Monopol der Produktionsmittel in der Hand des Kapitals ist heute schon durch die Konzentration der Wirtschaft und ihre Kontrolle unter unserer Mitwirkung zur Brechung des Monopols der Produktionsmittel in der Hand des Kapitals kommen. Wenn es den Gewerkschaften gelänge, die Arbeitskraft, die dem Monopol der Kapitalisten entzogen ist, restlos zu monopolisieren, wäre es mit dem Diktat der Kapitalisten vorbei. Die Gewerkschaften haben die Monopolmacht des Kapitals aus schon in wesentlichen Punkten durchbrochen. Die Gewerkschaften als Sachwalter der menschlichen Arbeit haben doch schon ein gut Teil mitzureden. Der Anteil des Kapitals am Arbeitsvertrag kann durch eine aktive Lohnpolitik und durch eine aktive Staatspolitik auf neuem Gebiet angegriffen werden. Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit ist nicht eine einseitige Entscheidungssache, sondern auf unserer Seite ein heftiges Vorwärtsdrängen auf allen Seiten der Front, wobei nicht die Einzelheiten, sondern die Gesamtlage entscheidend ist. Das nächste Ziel ist die Mitwirkung der Arbeiter an der Wirtschaft. Politisch ist die Demokratie formal und praktisch erreicht, wirtschaftlich noch nicht einmal formal, geschweige denn praktisch. Der Weg ist nicht der Weg der Gewalt unter der Parole: alles oder nichts, sondern nur der Weg des Eindringens in die kapitalistische Wirtschaft, wie die politische Klassenherrschaft nur durch Eindringen in den Staat überwunden wurde. Wir haben beim heutigen Stande des Reallohnes noch Möglichkeiten zur Verbesserung des Reallohnes durch Vergrößerung des Anteils der Arbeit am Arbeitsvertrag. Aber das allein würde keine wesentliche Verbesserung der Lebenshaltung ermöglichen. Eine solche ist nur möglich durch Steigerung des Produktionsniveaus. Gewerkschaftspolitik heißt, auch produktionsfördernde Politik treiben. Produktionssteigerung heißt aber nicht einfach Steigerung der Arbeitsleistung des Einzelnen, sondern zunächst einmal Vermehrung der Zahl der produktiv Tätigen. Die Zahl der unproduktiv Tätigen, in Handel, Verkehr, Geldumlaufregelung, Verwaltung ist heute noch zu groß. Vor allem ist die Wirtschaft mit einer Überzahl überflüssiger Handelsgeheimnisse überlastet, deren Beseitigung eine Steigerung der Produktion durch Vermehrung der produktiv Tätigen bedeuten würde.

Die andere Möglichkeit zur Produktionssteigerung ist die Intensivierung der Arbeitsleistung selbst: mehr Arbeitsleistung pro Stunde. Dagegen wird eingewandt, daß der Mehrertrag doch dem Unternehmer zuzieht, daß damit eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit verbunden sei und daß schließlich die härtere Anspannung der Arbeitskraft nur vorübergehende Ausbeutung bedeute. Kollege Larnow weist darauf hin, daß erfahrungsgemäß beim Sinken der Produktionsleistung der Lohnanteil am Ertrag viel mehr sinkt als der Kapitalanteil, weil er leichter zu verringern ist. Bei steigender Produktivität vergrößert sich die Lohnsumme nicht nur absolut, sondern auch relativ zum Kapital und umgekehrt. In Ländern mit zurückgebliebener Produktion ist die wirtschaftliche Lage der Arbeiter absolut und relativ schlechter als in Ländern mit fortgeschrittener Produktion. Eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit durch Intensivierung der Produktion tritt ebenwomöglich ein, wie sie mit der Einführung der Maschine eingetreten ist. Der Weg zur Produktionssteigerung geht nur über eine technische Revolution, Entwicklung der Technik, Arbeits- und Wirtschaftsgesetzgebung. Die Parole: „Durch sie haben die Amerikaner ihre Steigerung der Löhne die besterreichende Stellung ihrer Industrie in der Weltwirtschaft errungen.“ Wir werden zwangsläufig mit einer Amerikanisierung unserer Wirtschaft rechnen müssen, der wir in unserer weltwirtschaftlich gebundenen Wirtschaft nicht ausweichen können.

Wie stellen sich die Gewerkschaften zu den amerikanischen Intensivierungsmaßnahmen? Die Intensivierung beruht stets auf den Arbeiter irgendwie ungenügend durch Zunahme der Arbeitsleistung und Mechanisierung des Arbeitsprozesses durch die Maschine. Aber wenn die Intensivierung der Produktion nur durch Mechanisierung möglich ist, können wir uns gegen die Entwicklung nicht stemmen, sondern müssen sie zu beeinflussen suchen, um ihre Schäden zu überwinden. Zur Intensivierung der Produktion können die Gewerkschaften durch eine aktive Lohnpolitik beitragen. Wo die Arbeitszeit kurz und der Lohn hoch ist, ist der Zwang zur Intensivierung der Wirtschaft da. Das hat die Entwicklung in Amerika bewiesen, wo die Wirtschaft die höchste Belastung durch Löhne in den Kriegsjahren des Bürgerkrieges und des Weltkrieges durch Mechanisierung, Typisierung und Normalisierung der Produktion erträglich gemacht hat und noch wettbewerbsfähig auf dem Weltmarkt geblieben ist. Zur aktiven Lohnpolitik muß eine aktive Wirtschaftspolitik kommen, die Wahrnehmung jeder Möglichkeit zur Mitwirkung in der Wirtschaft. Der neue Staat gibt dazu vermehrte Möglichkeiten durch die demokratisch-parlamentarische Verfassung und durch das Mitbestimmungsrecht bei den Aufgaben der Staatspolitik. Wir dürfen uns nicht als Feinde gegenüber dem Staat stellen, wir müssen in den Staat hineingehen, aktive Staatspolitik treiben. Im alten Staat war die Wirtschaft der Politik entzogen, eine Privatangelegenheit der in der Wirtschaft Tätigen; der demokratische Staat muß Wirtschaftspolitik treiben. Die Demokratie im Staat vertritt keine Autokratie in der Wirtschaft. Die Voraussetzungen des heutigen Staates zwingen uns, Staatspolitik zur Vertretung unserer wirtschaftlichen und sozialen Interessen zu treiben. Dazu bedarf es nicht der unmittelbaren parlamentarischen Betätigung oder gar der Bildung einer gewerkschaftlichen Parlamentspartei in Konkurrenz zu den bestehenden politischen Parteien. Von den politischen Parteien, besonders den Arbeiterparteien, müssen wir fordern, daß sie alle Möglichkeiten fördern helfen, die es uns gestatten, außerparlamentarisch unsere Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik zu vertreten. Es gilt, die Gewerkschaften in den politischen Parteien für die Vertretung der Ziele der Gewerkschaften zu mobilisieren.

Die Ausführungen des Referates wurden in einer Entschließung zusammengefasst, die der Referent dem Verbandstag zur Beschlussfassung vorlegte. Sie erkennen die Verbesserung der Produktion und der Wirtschaftsentwicklung als eine wichtige Voraussetzung für die Hebung der Lebenslage und die Sicherung der Existenz der Arbeiter an. Diese kann aber nicht in Verlängerung der Arbeitszeit, Niedrighaltung der Löhne und Abbau der Sozialpolitik bestehen, sondern in Steigerung der höchsten Lohnsätze durch hohe Reallohne, rationelle Arbeit auf höchster technischer Stufe und sorgfältige Pflege der sozialen Erfordernisse. Um diese Entwicklung zu fördern, müssen die Gewerkschaften ihre ganze Macht aufbieten, um maßgebenden Einfluss auf die Wirtschaftspolitik und auf die Wirtschaft selbst zu gewinnen. Dazu gehört die Demokratisierung der Wirtschaft insbesondere durch Verwirklichung und Ausbau der im Artikel 165 der Reichsverfassung vorgesehenen wirtschafts-parlamentarischen Einrichtungen. Zur Zoll- und Steuerpolitik wird folgende Resolution vom Referent vorgelesen: „Der Verbandstag protestiert nachdrücklich gegen die gegenwärtige Zoll- und Steuerpolitik. Er fordert größere steuerliche Erleichterungen für die niedrigen Einkommen. Das System der Lohnsteuer, das die Einkommen der Lohnempfänger bis zum letzten Pfennig steuerlich erfasst, muß als untragbar

Ausnahmebestimmung empfunden werden, wenn die anderen und größeren Einkommen offensichtlich im größten Umfang dem steuerlichen Zugriff entzogen werden können. Der Verbandstag fordert deshalb die Offenlegung der Steuerlisten und sonstige geeignete Maßnahmen zur steuerlichen Erfassung der nicht aus Lohn herrührenden Einkommen. Die Wiederaufrichtung der Zollmauern, insbesondere für die notwendigen Lebensmittel, bedeutet ebenso sehr eine Belastung für die breiten Schichten des arbeitenden Volkes wie eine schwere Gefahr für die Fortentwicklung der Wirtschaft. Der Verbandstag ist empört über die schamlosen Gewaltmethoden bei der Durchsetzung der Zollvorlage. Er fordert die Arbeiterklasse und insbesondere die Holzarbeiter auf, von ihren staatsbürgerlichen Rechten einen solchen Gebrauch zu machen, daß eine Politik gegen die Lebensinteressen der breiten Volksschichten nicht mehr möglich ist. Die durch die jetzt beschlossenen Zölle zu erwartende Verteuerung der Lebenshaltung muß ausgeglichen werden durch weitere Lohnerhöhungen. Daraus ergibt sich für jeden denkenden Arbeiter die unerlässliche Pflicht, alles aufzubieten, um die Organisation und Kampfkraft der Gewerkschaften aufs höchste zu steigern.“

### Der Verbandstag des Deutschen Verkehrsverbundes

nahm die vom Vorstand vorgelegten Richtlinien für eine Vereinbarung über einen Kartellvertrag zwischen dem Deutschen Eisenbahnverband, dem Deutschen Verkehrsverbund und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter sowie über die Organisationszuständigkeit des Deutschen Verkehrsverbundes und des Deutschen Bauwerksverbundes, ferner den Entwurf für eine zwischen der Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft und dem Deutschen Verkehrsverbund abzuschließende Vereinbarung einstimmig an. Ebenso wurde die Entschließung über das Tarifabkommen mit den Konsumvereinsgenossenschaften und die Einführung einer obligatorischen Rechtschutz- und Haftpflichtunterstützung für die Kraftfahrer beschlossen. Dem Bundesvorstand wurde Ermächtigung erteilt, mit dem Schiffahrtsbund weitere Verhandlungen wegen seines Anstufes zu pflegen. Sodann wurde eine Entschließung angenommen, in der der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß der Breslauer Gewerkschaftskongress sich in der Frage der Industrieverbände einmütig auf den vom Bundesvorstand und Bundesauschuss eingenommenen Standpunkt stelle und die entsprechenden Satzungsänderungen vornehme. Eine weitere Entschließung wendet sich gegen die Aufhebung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe und verlangt die sofortige Zurücknahme der Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums sowie eine reichsgesetzliche Neuregelung der Sonntagsruhe. Im Schlußwort zur Debatte über den Geschäftsbericht betonte der Vorsitzende Edmund, daß der Verkehrsverbund niemand in seinen Rechten antreffe, der von vornherein bemüht und absichtlich in der Organisation eine Zellenbildung verfolge zu dem Zweck, die Organisation in ein bestimmtes Fahrwasser zu drängen. Der Verkehrsverbund sehe in der Sozialdemokratischen Partei seine parlamentarische Vertretung solange, bis eine andere Partei den Beweis erbracht habe, daß sie die Arbeiterinteressen besser vertrete. Diese Vertretung löse lebhaften Beifall aus.

In einem Vortrag über „Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsdemokratie“ wandte sich Staatssekretär z. D. Professor Hirth gegen den übertriebenen deutschen Wirtschaftspessimismus. Wenn auch ein zeitweiliger harter Niedergang der Konjunktur zu erwarten sei, so seien doch die Grundlagen der deutschen Wirtschaft durchaus gesund. Nichts rechtfertige insbesondere die Schwarzmalerei der Vereinigten Deutschen Arbeiterverbände die in ihrer bekannten Eingabe an den Reichsanwalt von dem drohenden Absturz der deutschen Wirtschaft gesprochen habe. Die Behauptung ihrer Denkschrift, daß die deutsche Produktion und der Güterumsatz nur 70 Prozent des Vorkriegsstandes betrügen, sei viel unglaubwürdiger, als die gegenseitige Erklärung der halbamtlichen Reichsstatistik, die in ihrem Halbjahresbericht feststelle, daß die deutsche Produktion im ersten Halbjahr 1925 den Vorkriegsstand etwa wieder erreicht habe. Die Behauptung, daß die Vorkriegslöhne schon im Mai vielfach erreicht oder überschritten gewesen seien, übersehe die Geldentwertung und die Herabdrückung des Nominallohnes auf beinahe Zweis Drittel. Ueber den Dollar berechnet seien die Löhne, wenn man in Deutschland die Löhne im Mai gleich 100 setze, in den Vereinigten Staaten 350 bis 400, in England 160 bis 210, in Dänemark 140 bis 185 und ähnlich in den anderen Ländern, sogar in Frankreich seien sie mindestens teilweise höher als in Deutschland. Wenn die Reichsbank innerhalb der gesetzlich geregelten Menge an Zahlungsmitteln bleibe, sei es für die Frage einer Inflation völlig gleichgültig, wie die Wirtschaftsparteien sich in den möglichen Preis, der wiederum durch die Kaufkraft der Nation bestimmt werde, teilen. Die Passivität der Handelsbilanz sei nicht so groß, wie es scheine, da ungefähr 20 Prozent des Ausfuhrwertes in den Deklarationen nicht enthalten seien. Gerade die Regierung Luthar habe in allen jungen nach Auslandskrediten gerufen. Auslandskredit sei aber nur ein anderes Wort dafür, daß man die Handelsbilanz passiv gestalte. Die Notwendigkeit der Krediteinfuhr sei durch die falsche Finanz- und Kapitalpolitik bei uns selber geschaffen worden. Wir hätten vom Überfluß unserer Volkswirtschaft zu viel in die Anlage und zu wenig in das Betriebskapital geteilt, außerdem den wichtigen Kapitalhändler, die breite Masse, durch übermäßige Steuern geköpft. Die kommende Krise sei schwerlich von steigender Bedeutung, denn die deutsche Wirtschaft sei in ihrem Kern gesund, und die Lage der Arbeitnehmer werde sich in nicht zu ferner Zeit entscheidend bessern. Trotz aller Zollmauern sei der große technische Fortschritt, den Amerika erreicht habe, auch bei uns nicht mehr aufzuhalten. Vom Jahre 1923 ab werde sich auf dem Arbeitsmarkt der Geburtenausfall der Kriegs- und Nachkriegszeit wachsend geltend machen, das Angebot an Arbeitskräften werde sinken, während die Nachfrage steige. Wirtschaftsentwicklung sei der nächste wichtige Schritt zur Wirtschaftsdemokratie, auf deren Form komme es dabei viel weniger an als auf den hinter der Erkenntnis stehenden Willen. Der aber müsse auch in den breiten Volksschichten weit stärker sein, als er sich in den letzten Zoll- und Steuerkämpfen manifestiert habe. — Der Vortrag Professor Hirth wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen nahm der Verbandstag einstimmig eine Entschließung an, die scharfen Protest erhebt gegen die ungeheure Belastung, die eine arbeitereinkindliche Reform und die parlamentarische Mehrheit der bürgerlichen Parteien durch die Annahme der Steuer- und Zollgesetzgebung auf die Schultern der arbeitenden Massen des deutschen Volkes geladen habe. In diesen Gelegenheiten seien fast restlos die Wünsche der Unternehmerversammlungen erfüllt worden. Den höchsten Kampf hat der Verbandstag der reaktionären Politik der Unternehmer an, die ihre Angriffe auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der unbefähigten Arbeiter fortsetzten und den Arbeiter, Angestellten und Beamten nicht nur den Höchstlohn, sondern auch einigermaßen ausreichende Löhne und Gehälter verweigerten. Angesichts der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in Deutschland bleibe den Gewerkschaften kein anderer Weg, als durch einen scharfen wirtschaftlichen Kampf die Interessen der Arbeiter, Angestellten und Beamten maßgebend und ihre

Werd kündigt für unsere Zeitung!

Lebensrechte zu verteidigen. In einer weiteren Entschliessung wird festgestellt, dass die im Artikel 165 der Reichsverfassung dem Arbeitnehmern garantierten Rechte auf gleichberechtigte Mitbestimmung in allen für die Regelung der Wirtschaft ersichtlichen Körperschaften nicht erfüllt seien. Der Bundestag fordert von der Regierung, dass sie umgehend die im Artikel 165 vorgesehene Kammer, Industrie- und Landwirtschaftskammern schafft und dass endlich der definitive Reichsmitbestimmungsrat und die Bezirksmitbestimmungsräte eingerichtet werden. Eine letzte Entschliessung wendet sich gegen die Haltung der Gewerkschaften in der Frage der tatsächlichen Bezahlung ihrer Arbeiter und Angestellten.

Ueber „Das neue Arbeitsrecht“ sprach Dr. Gerlands-Berlin. Im neuen Arbeitsrecht, fügte er aus, hätten sich zwei Grundprinzipien ausgeprägt: Volkswirtschaft und Demokratie. Die Verwirklichung der kollektiven Demokratie bedeuten heute die Tarifverträge. Man dürfe allerdings die kollektive Demokratie der Wirtschaft nicht mit der politischen verwechseln. Eine Bedingung für ihre Aufrechterhaltung sei der Achtstundentag.

## Unternehmerprofit, Augustonijum und industrielle Fehlorganisation.

Der kapitalistische Unternehmer will Profite machen. Kann er sie nicht erzielen, so wird er mit seiner Tätigkeit aufhören. Deshalb ist er in der Lage, seiner Arbeiterkraft die Mittel auf die Brust zu legen und ihr zu sagen: „Bleibt ihr nicht stillig arbeiten, so werde ich den Betrieb einschränken, zumal der hohe Kapitalismus einen großen Teil meines Gewinnes verschlingt. Ich verzichte lieber auf den Kredit und werde künftig weniger erzeugen. Diese Drohungen sind ohne Zweifel ernst zu nehmen, wenn auch nicht so ernst, wie sie auf den ersten Blick erscheinen. Es handelt sich nämlich um die Grenze, wo die Produktion für den Unternehmer nicht mehr rentabel ist, und diese ist sehr elastisch. Technische Verbesserungen vermögen ihm einen Teil des verlorenen Gewinnes wieder einzubringen, Verbreiterung der Produktion kann die Generaluntkosten senken, außerdem hofft er auf die ansteigende Konjunktur in der Zukunft und wird seinen Apparat nicht vorzeitig abbauen.

Im folgenden möchten wir aber den Unternehmerprofit in einem anderen Zusammenhang betrachten, von der Seite seiner sozialwirtschaftlichen Rechtfertigung. Die Unternehmergewinne sind nämlich — siehe ihre Presse und Versammlungsreden — als Schlichter und Hüter der wirtschaftlichen Kräfte des Landes, indem sie eine unentgeltliche Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft entfalten. In der kapitalistischen Wirtschaft ist die ihre Eigenart unentgeltlich. Wenn wir aber näher zusehen, so werden wir bald auch der Gefahren inne, welche mit dieser „sozialen Funktion“ der Unternehmer einhergehen.

Die Realisierung des Unternehmerprofits geschieht auf zweierlei Weise. Wird den Kapitalisten ihr Kleingewinn, das sie den anderen Teilen der Bevölkerung entziehen, abgezogen, so können sie folgendes antworten: Zugegeben, daß aus unser Einkommen — das wir teils für unsere Initiative und Tätigkeit richtig verdienen! — eine Lebenshaltung im Überflusse besteht, alle Bequemlichkeiten Auto, Seebäder, und alle Spielereien eines sprigen Lebens. Trotzdem ist dieser Luxusverwand — abgesehen davon, daß wir vielen Schulkindern von Arbeitern in den Bergwerksbetrieben bezahlungen geben — sozialwirtschaftlich deshalb nicht schädlich, weil er nur auf engere Kreise beschränkt bleibt. Immer wieder wird die Rede von einem Reichthum aufgeführt, der einmal ausgerechnet hat, daß bei der Umstellung eines Arbeitermenschen auf einen jeden Kopf der Bevölkerung nur wenige Pfennige kommen würden. Im Vergleich zum Massenverbrauch fällt der Augustonijum der oberen Schichten — so meinen diese Kreise — nicht ins Gewicht. Zunächst einmal möchten wir diese Behauptung in Frage stellen. Wir sind vielmehr der Meinung, daß der Augustonijum der Unternehmer, der ihnen dank der großen Profite möglich ist, keineswegs einen nur unwesentlichen Teil des Sozialproduktes, der jährlich vernachlässigt werden kann, verschlingt. Nehmen wir zum Beispiel an, daß in Deutschland eine halbe Million Unternehmer, Direktoren, Kaufleute, Grundbesitzer usw. ihren Augustonijum um jährlich 1000 Mark einnehmen müssen und nehmen wir weiter an, daß auf der anderen Seite das Einkommen anderer Schichten um den gleichen Betrag erhöht wird. Dabei würde eine Million Mark vom Augustonijum zum Massenkonsum übergehen. Auf zehn Millionen Arbeiter zum Augustonijum übergeben, würde dies eine Erhöhung um jährlich 100 Mark pro Kopf dieser zehn Millionen Arbeiter bedeuten, ein Betrag, der immens ist in einer erheblich besseren Versorgung dieser Schichten heutzutage. Die vielleicht noch wichtigste Folge wäre aber die Verankerung der Basis für die Massenproduktion, insofern bei der Beschaffung der Produktionsmittel, wie der Rohprodukte für den

### Es wird weiter stillgelegt.

Sagen, 21. August. (Gegner Dresdenbericht.) Die Union Grubenberg hat an den Demobilisierungskommissionen den Antrag gestellt, den Betrieb stilllegen zu dürfen. Es würden dadurch etwa 630 Arbeiter und 63 Angestellte zur Entlassung kommen.

### Lohnverhandlungen mit den laarländischen Eisenbahn- und Postbahnen.

Gestern nachmittag fanden auf Einladung der Abteilung öffentlicher Arbeiten der Regierungskommission in Goarbrücken Verhandlungen mit den Gewerkschaften der Eisenbahn- und Postarbeiter über die geforderten Lohnveränderungen statt. Die Verhandlungen haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt, da die Gewerkschaften eine Erhöhung vor allem der sozialen Zulagen gefordert hatten, während die Regierungskommission sich in der Hauptsache nur zu einer mäßigen Erhöhung der Grundlöhne bereit erklärte.

Massenverbrauch. Dadurch könnten die Produktionskosten der Massenfabrik auf die Höhe der Produktionskosten der Kleinfabrik herabgesetzt werden — ein weiterer Vorteil der zur Erhöhung des Masseinkommens noch hinzukommen würde. Endlich könnte auf der erweiterten Produktionsbasis die Ausfuhr erheblich erleichtert werden. Je breiter der Inlandmarkt wird, umso mehr ist man auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig. Diese Ausführungen können freilich nicht gegen die Arbeiterkraft in den Augustonijum ausgemerzt werden. So lange die kapitalistische Einkommensverteilung eine so ungerechte und unrichtige ist, müssen die Augustonijum bestehen bleiben, und es ist deshalb kein innerer Widerspruch, wenn zum Beispiel die Sozialdemokratische Partei für die Grundlegung der Umwälzung auf Augustonijum kämpft. Dies ändert aber grundsätzlich nichts daran, daß der Augustonijum der Unternehmer einen wichtigen Faktor darstellt, und daß es besser in den Massenkonsum übergeleitet werden könnte.

Die große Aufgabe der Unternehmer bei der sozialwirtschaftlichen Rechtfertigung des Unternehmerprofits ist aber die Notwendigkeit der Kapitalneubildung, die aus dem nicht verbrauchten Profit erfolgt. Dieser wird zur notwendigen Erweiterung der Produktion verwendet. Kein Zweifel, daß diese Kapitalneubildung notwendig ist und in der kapitalistischen Wirtschaft nur durch Profite — sei es der Unternehmer oder des Geldkapitals — entstehen kann. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns aber gezeigt, wie sinnlos und unwirtschaftlich die neuerschaffenen Kapitalien verwendet wurden. Das durch Auslagerung der Bevölkerung erzeugte und in einem zu raschen Tempo angewachsene Kapital flüchtete überal zu Fehlorganisationen, für die jetzt die ganze Bevölkerung zu stehen hat. Die Gewinne fließen nicht in diejenigen Kanäle der Produktion, wo sie sozialwirtschaftlich am besten angelegt wären. Oft fliegen die Ueberschüsse der Industrie ins Ausland, vor allem in überbelegte Länder, angelegt zu werden. Aus der Schwanz dieser Kapitalneubildung folgt aber, daß diese Kapitalien teilweise ihre Finanzen für die Volkswirtschaft des Landes, dessen Kapitalisten die Anlage machten, verzoogen, da sie zwangsläufig im Ausland festgehalten werden müssen. Für Deutschland kommt dieser Fall gegenwärtig nicht in Frage, da namentlich ausländische Kapitalanlagen von deutschem Kapital nicht gemacht werden können. Umso mehr aber besteht die Gefahr der Fehlorganisation. Die unkontrollierte Verwendung der übermäßigen Gewinne verleiht dem Kapital eine Macht, die zum Schaden der Volkswirtschaft ausgenutzt werden kann. Die Reichsbank hat der Industrie rüffel, Kredite gewährt, die Regierung hat der Schwerindustrie eine ungeheure Subventionen zugewandt. Aber niemand fragte danach, wie diese Summen verwendet werden. Aus den Gewinnen wurden riesige Waren- und Wertpapierenmärkte durchgeführt, die in der Regel fehlschlugen. Dafür mußte auch die ganze Volkswirtschaft aufkommen. Die mißlungene Kapitalneubildung des vorigen Jahres, ebenso wie die fehlerhafte Verwertung des Stimmjahrs führten dazu, daß das kapitalistische Deutschland große Kapitalien an das Ausland abgeben mußte und daß seine auswärtigen schon dünne Kapitalbestände weiter geschädigt wurde. Diese Beispiele, die beliebig vermehrt werden können, zeigen nur, daß es nur als Trugbild und gewöhnliche Schwermäuler des nationalen Kapitals ihre gesellschaftliche Rolle erfüllen, und welche Schädigungen der Volkswirtschaft aus dem willkürlichen Schalten und Walten mit den Profiten erwachsen.

### Die Aufhebung der letzten Zwangswirtschaftsbedingungen noch nicht beschlossen.

Künftig wird mitgeteilt: In der Plenarsitzung vom 18. August wurde gemeldet, daß dem Reichsrat von der Reichsregierung eine Vorlage zugegangen sei, die die völlige Aufhebung der letzten noch bestehenden sozialwirtschaftlichen Bedingungen, darunter die Beschränkungen über die Preisreduzierungen und die Preisobergrenzen, betrifft. Diese Vorlagen sind unklar. Die Frage der Aufhebung der sozialwirtschaftlichen Bedingungen beschäftigt bereits seit Jahren die Reichsregierung, die antworten sollen und die entsprechenden Körperschaften. Der Reichsrat, der vorläufige Beschlüsse fassen muß und auch der Hauptentscheidungsinstanz bei der Reichsregierung hinsichtlich der Aufhebung der sozialwirtschaftlichen Bedingungen zugehörig ist. Die Reichsregierung hat jedoch hierzu noch keine endgültige Stellung genommen.

### Rein oberflächlich-politisches Kapitalverhältnis.

Einige der Meinungen von anderer Seite wird aus sozialwirtschaftlichen Gesichtspunkten mitgeteilt, daß die Zwangswirtschaft, die zwischen den sozialwirtschaftlichen und dem allgemeinen Markt bestehen, gelöst werden ist, als Kapital nicht befristet werden kann. Es ist lediglich die Beschränkung gelöst werden, die gelindeste Frage und Zwangswirtschaften einfließen und den Markt im Interesse zu stabilisieren.

### Ökonomische Eigentumsverhältnisse.

Mit den sozialwirtschaftlichen Verhältnissen sind Beziehungen zwischen Kapitalisten an die geltenden ökonomischen Eigentumsverhältnisse nicht angeschlossen. Der Grund ist, daß die ökonomischen Eigentumsverhältnisse lediglich in den ökonomischen Beziehungen zwischen Kapitalisten bestehen. Die ökonomischen Eigentumsverhältnisse sind lediglich in den ökonomischen Beziehungen zwischen Kapitalisten bestehen.

### Schlechte Stellung der Reichsfinanzverwaltung.

Die schlechte Stellung der Reichsfinanzverwaltung ist ein Resultat der ökonomischen Eigentumsverhältnisse und der sozialwirtschaftlichen Verhältnisse. Die schlechte Stellung der Reichsfinanzverwaltung ist ein Resultat der ökonomischen Eigentumsverhältnisse und der sozialwirtschaftlichen Verhältnisse. Die schlechte Stellung der Reichsfinanzverwaltung ist ein Resultat der ökonomischen Eigentumsverhältnisse und der sozialwirtschaftlichen Verhältnisse.

### Produktionsbeschränkung bei der Bismarckhütte.

Die Bismarckhütte hat ihre Produktionsbeschränkung bei der Bismarckhütte. Die Bismarckhütte hat ihre Produktionsbeschränkung bei der Bismarckhütte. Die Bismarckhütte hat ihre Produktionsbeschränkung bei der Bismarckhütte.

### Die Selbsterzeugung im zweiten Vierteljahr 1925.

Das erste Vierteljahr des Oberbergamtes in Halle über die Selbsterzeugung im zweiten Vierteljahr 1925. Die Selbsterzeugung im zweiten Vierteljahr 1925. Die Selbsterzeugung im zweiten Vierteljahr 1925.

### Die Beschäftigung der Häufel'schen Eiserei und Eisenwerke.

Die Beschäftigung der Häufel'schen Eiserei und Eisenwerke. Die Beschäftigung der Häufel'schen Eiserei und Eisenwerke. Die Beschäftigung der Häufel'schen Eiserei und Eisenwerke.

### Künftige Dividenden der Berliner Börse.

vom 1. August.	
1. Aktie	12,75
2. Aktie	12,75
3. Aktie	12,75
4. Aktie	12,75
5. Aktie	12,75
6. Aktie	12,75
7. Aktie	12,75
8. Aktie	12,75
9. Aktie	12,75
10. Aktie	12,75

## Breslauer Rundfunk

Freitag, 21. August. 12.30-1.00: Hauskapelle. 1. Kollo, March. 2. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“. 3. Gille, Dorfschichten. 4. Herzog, Melodien aus „Die sieben Schwaben“. 5. Uebach, Quadrille. 6. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“. 7. Gille, Dorfschichten. 8. Herzog, Melodien aus „Die sieben Schwaben“. 9. Uebach, Quadrille. 10. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“.

Sonntag, 23. August. 12.30-1.00: Hauskapelle. 1. Kollo, March. 2. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“. 3. Gille, Dorfschichten. 4. Herzog, Melodien aus „Die sieben Schwaben“. 5. Uebach, Quadrille. 6. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“.

Dienstag, 25. August. 12.30-1.00: Hauskapelle. 1. Kollo, March. 2. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“. 3. Gille, Dorfschichten. 4. Herzog, Melodien aus „Die sieben Schwaben“. 5. Uebach, Quadrille. 6. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“.

Mittwoch, 26. August. 12.30-1.00: Hauskapelle. 1. Kollo, March. 2. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“. 3. Gille, Dorfschichten. 4. Herzog, Melodien aus „Die sieben Schwaben“. 5. Uebach, Quadrille. 6. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“.

Donnerstag, 27. August. 12.30-1.00: Hauskapelle. 1. Kollo, March. 2. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“. 3. Gille, Dorfschichten. 4. Herzog, Melodien aus „Die sieben Schwaben“. 5. Uebach, Quadrille. 6. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“.

Freitag, 28. August. 12.30-1.00: Hauskapelle. 1. Kollo, March. 2. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“. 3. Gille, Dorfschichten. 4. Herzog, Melodien aus „Die sieben Schwaben“. 5. Uebach, Quadrille. 6. Strauß, Melodien aus „Frühlingssinfonie“.

## Breslauer Produktenbörse vom 21. August

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):					
Getreide:	21.	20.	Delikatessen:	21.	20.
Weizen, neuer:	23,40	23,70	Wismut:	34,00	
Roggen:	17,50	17,50	Uran:	41,00	
Hafer:	17,50	17,70	Schwefel:	55,00	
Gerste:	18,00	18,00	Quecksilber:	28,00	
			Gold:	110,00	

**gegen Schmerzen**  
Tropfen  
Schmerzmittel  
Tropfen  
Schmerzmittel

# Aus Schlefien.

## Der niederschlesische Provinziallandtag.

Am 21. August, vormittags 11 Uhr, trat im Landeshaufe Breslau der niederschlesische Provinziallandtag zu einer ein- zigen Sitzung zusammen, um sich mit dem Gesetzentwurf über die Trennung der beiden schlesischen Provinzen zu befassen. Nach kurzer Eröffnungsrede, in der der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Waldenburg, des verstorbenen Geheimrats Püllner ge- dacht, nahmen die einzelnen Fraktionen in Sonderitzungen zu- nächst die Beschlüsse des Provinzialausschusses bezüglich der Ausein- anderlegung Stellung.

In der darauf folgenden Plenarsitzung erstattete Abge- ordneter Genosse Buzmann (Soz.) den Bericht des Ausschusses über den Gesetzentwurf und die vom Provinzial- landtag vorgeschlagenen Änderungen. Er wies zunächst darauf hin, daß der Gesetzentwurf die Hoffnungen Niederschlesiens vor- aus auf eine wirtschaftliche Verständigung mit Oberschlesien in der Schaffung eines Zweiverbandes nicht erfüllt. Der Ge- setzentwurf sieht eine vollständige Trennung beider Provinzen vor. Der Referent gab anschließend eine Uebersicht über die bisherige Entwicklung der gesamten Frage, seitdem am 14. Oktober 1919 die Trennung beider Provinzen zum ersten Male aus- gesprochen wurde. Dieses unter schwierigen außenpolitischen Ver- hältnissen erlassene Gesetz wurde von Niederschlesien wie von Oberschlesien heftig umkämpft. Niederschlesien hält auch jetzt noch die Trennung Schlesiens für ein großes Unglück, auch für Ober- schlesien.

Das Preussische Staatsministerium hat gegenüber einer solchen Stellungnahme, in der es sich um die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zweiverbandes zwischen den Provinzen Ober- und Niederschlesien handelt, neuerdings die völlige Trennung beider Provinzen auf die 1. und 2. Lebensversicherung beschränkt.

Zu dem Gesetzentwurf des Staatsministeriums hat der Provinzialausschuß eine ganze Anzahl Verbesserungen vorgeschlagen. So beantragt er zu § 8 des Entwurfes die Auf- hebung der schlesischen Provinzial- lebensversicherungsanstalt, die als gemeinsame Ein- richtung des Niederschlesischen und Oberschlesischen Provinzial- landtages und der schlesischen Landtage gelten soll. — In einem Änderungsantrag zu § 15 des Gesetzentwurfes, der die Zahlung der Entschädigung an Oberschlesien vorschlägt, schlägt der Ausschuß vor, jede Provinz solle das Eigentum der oberen Provinz Niederschlesien übernehmen, das dem Gebiet der betreffenden Provinz liegt. Die Zahlung der Entschädigung kommt von Seiten Niederschlesiens nicht in Frage. Bei § 16 wünscht Niederschlesien eine Umwidmung des Schiedsgerichtes, dessen Vorsitzender ein Richter des oberverwaltungsgerichtes sein soll, um die Unparteilichkeit des Schiedsgerichtes zu sichern. Der Referent schloß mit dem Wunsch, die Bestimmungen, die Niederschlesien gegenüber der vollständigen Trennung beider Provinzen für Oberschlesiens zukünftige Ent- schädigung legt, möchten sich nicht bewahrheiten.

Der niederschlesische Provinziallandtag nahm hierzu folgende Beschlüsse einstimmig an:

I. Zu dem von der Staatsregierung vorgelegten vor- läufigen Entwurf eines Gesetzes über die Trennung und Aus- anderlegung der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien stimmt der niederschlesische Provinziallandtag grundsätzlich folgende Stellung ein:

Der niederschlesische Provinziallandtag ist in Würdigung der schlesischen, nicht zuletzt auch der ober-schlesischen Interessen, der Ueberszeugung, daß die völlige Trennung der beiden Pro- vinzen eine schwere Schädigung Gesamtschlesiens nach sich ziehen würde.

Er stellt sich wiederholt einmütig auf den Standpunkt, daß ein leistungsfähiger Verband beider Provinzen zur Erfüllung der wichtigen wirtschaftlichen Aufgaben zu fordern ist (siehe die Landtagsbeschlüsse vom 24. Mai 1924 und vom 9. Mai 1925). Einen solchen leistungsfähigen Wirtschaftszweckband hat auch der Herr Vertreter der Staatsregierung beim Provinziallandtag am Mai 1924 beantragt. Der Herr Minister des Innern hat ihn ausdrücklich als „unumgänglich notwendig“ bezeichnet (siehe Sitzung vom 7. Juni 1924). Der niederschlesische Provinzial- landtag muß daher die Verantwortung für die drohenden Folgen der in dem vorgelegten Gesetzentwurf vorgesehenen völligen Trennung der Provinzen übernehmen.

II. Für den Fall, daß die Staatsregierung trotzdem den Gesetzentwurf den beschriebenen Faktoren vorgelegt sich em- pfehlen sollte, werden die in der Anlage 5 zur Vorlage des Provinzialausschusses verzeichneten Änderungen bei der Staats- regierung beantragt mit der Ergänzung, daß § 16 Absatz 1, Satz 1, folgendermaßen lautet:

„Das Schiedsgericht besteht aus 3 Mitgliedern des oberverwaltungsgerichtes, von denen der Minister des Innern einen zum Vorsitzenden bestellt, aus den Ober- präsidenten der Provinzen Ober- und Niederschlesien oder ihren Vertretern und je 2 von dem Provinzialausschuß von Oberschlesien und Niederschlesien zu wählenden Mitgliedern.“

III. Für den Fall etwaiger Durchföhrung der letz- ten Trennung der Provinzen wird der Provinzialausschuß er- mächtigt, die gemeinsamen Haushaltspläne für 1925 unter an- zurechnender Verringerung für den Provinzialverband Nieder- schlesien anzusetzen.

Desgleichen bewilligte der Provinziallandtag die vom Ausschusse aufgestellten Änderungsprojekte zu dem Ge- setzentwurf und vertagte sich sodann.

Der niederschlesische Provinziallandtag hat mit der An- nahme der Entschädigung und der Änderungsanträge zu dem vorgelegten Gesetzentwurf seinerseits den letzten Schritt getan, um ihm in der zwangsläufigen Entwicklung der letzten Jahre ein Ende zu setzen. Am Montag hat noch einmal der ober- schlesische Provinzialausschuß zu der Trennungs- frage das Wort, die endgültige Entscheidung liegt dann beim Reichspräsidenten. Die Stellungnahme Niederschlesiens hat sich durch eine zähe Widerwehr freigehalten. In jeder Spitze gegen das ungeheure Vor- gehen Oberschlesiens. Die Stellung, die unsere nieder- schlesischen Genossen im Provinziallandtag seit langem zu der Trennungsfrage eingenommen haben, geht auch aus den Er- klärungen des Genossen Buzmanns deutlich genug hervor: die wirtschaftliche Niederschlesiens und vor allem der nieder- schlesischen Sozialdemokratie gelten nicht einem kleinsten Pro- zentsatz, sondern der gesamten Bevölkerung. Die Trennung ist ein Verbrechen, in der 1. und 2. Ober-schlesien be- trifft. Wenn diese Befürchtungen zugunsten Oberschlesiens zum- rückgedrängt werden und die Änderungsanträge zu dem Gesetzentwurf eine bewußte Mitarbeit Niederschlesiens an den

Trennungsplänen darstellen, so ist das letzte Ende für unsere niederschlesischen Genossen nur tragbar in der Erwartung, daß der Ausbau und die Entwicklung der ober-schlesischen Partei weiter wie bisher fortschreitet und keinesfalls eine Ausschaltung des ober-schlesischen Proletariats von der Pro- vinzialverwaltung eintritt.

Die Trennung der schlesischen Provinzen wird zweifelsohne auch bei den kommenden Wahlen zu den Provinzialland- tagswahlen eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Die Deutschnationalen, die Volksparteier und der um Dr. Herffkel geformte Teil der niederschlesischen Zentrumsfaktion (der bisher in Kpartem Gegensatz zu dem ober-schlesischen Zentrum stand), haben sich durch die einstimmige Annahme des Beschlusses auch für die kommenden Wahlen gebunden. Sie haben anerkannt, daß die Entwicklung der letzten Jahre nicht mehr rückgängig zu machen ist und haben sich damit, veranlaßt durch das entschiedene und selbständige Vorgehen der sozialdemokratischen Provinziallandtags- fraktion in der Tagung vom Mai auf den Boden der Tatsachen gestellt. Wenn das Preussische Staatsministerium nunmehr angesichts des großen Entgegenkommens des Nieder- schlesischen Provinziallandtages auch die 15 Änderungs- vorschläge, die bisher zu dem Gesetzentwurf gemacht hat, beachtet und würdigt, wird zweifelsohne die gesamte Trennungs- frage eine endgültige Regelung finden, die die Ober-schlesier be- friedigt und in Niederschlesien ohne Erbitterung entgegen- genommen wird. Dann erst ist die Bahn frei für eine leiden- schaftlose und einseitige Zusammenarbeit beider Provinzen, die nicht nur wirtschaftlich vieles gemeinsam haben, sondern auch, in kulturelle Staaten eingebaut, der kulturell entscheidende Faktor für das Deutsche im Osten und für seine großen Otkarben, gesunde Minoritätspolitik und Verständigung mit den West- ländern, sind.

## Der niederschlesische Provinzialausschuß

hat sich in seiner Sitzung vom 20. August in der Hauptsache mit dem Gesetzentwurf bezüglich der Trennung der beiden schlesischen Provinzen beschäftigt. Ferner wurden eine Reihe von Bauhilfs- geldern bewilligt, und zwar: der Gemeinde Janda, Kreis Grün- berg, zum Ausbau der Dorfstraße; dem Landkreis Briesg zum Ausbau des Reges von Langwitz über den Bahnhof Langwitz nach der früheren Provinzialstraße Ostau-Neisse; dem Kreis Reichensbach zum Umbau der Brücke über die Peile und den Hau- lebach in Mittel-Haubitz und der Brücke auf der Kreisstraße Reichenbach-Sireheln; dem Kreis Kreuzberg zum Neubau der Mittel- steiner-Schlegeler Kreischauffee; dem Kreis Luban zum Umbau der Brücke über den Wilsaundbach; der Gemeinde Moritzburg zum Bau der Brücke über die Gläber-Neisse. Sodann übernahm der Provinzialausschuß die Verantwortung für Staats-Ver- kehrsanlagen bei der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Frei- burg und erledigte die Verteilung von Besoldungs- und An- zahnstellen an Beamte der Hauptverwaltung des Provinzial- landtages von Niederschlesien.

## Bestimmungen über die Mittelschulen in Preußen.

Nachdem durch die Erlasse im letzten Jahr die Grundzüge für den Auf- und Ausbau des höheren Schulwesens in Preußen bekannt gegeben worden sind (— für die Volksschulen lind die im Jahre 1922 herausgegebenen Richtlinien maßgebend —), sind unter dem 1. Juni 1925 die Bestimmungen für das Mittelschulwesen herausgegeben worden. Die Frage der Berechtigung (mittlere Reife) ist jedoch noch nicht entschieden und wird besonders erfolgen müssen. Da diese Bestimmungen auch richtunggebend für die in der Nachkriegszeit besonders in Schließten entstandenen höheren Klassen sind und ebenfalls die Errichtung selbständiger höherer Mittelschulen in letzter Zeit eine künftige Zunahme erfährt, sind sie für das gesamte Schulwesen und insbesondere des der Klein- und Mittelschulen höchst wichtig. Die Bestimmungen sind von der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW. 68 zu beziehen.

Trebnitz. Beigeordneter Janke gestorben. Am Donnerstag, den 20. August, verstarb der Seniorchef der weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannten Baufirma Hubert Janke. Seit langen Jahren gehörte Herr Janke der Kommunal- vertretung Trebnitz an als Stadtverordneter, als Magistrats- mitglied und zuletzt als Beigeordneter. Herr Janke gehörte zu den wenigen bürgerlichen Kommunalpolitikern, die stets für einen Ausgleich zu haben waren. Persönlich ein hochachtbarer Charakter, hat er auch als Arbeitgeber den Nöten der Arbeiter- schaft gegenüber Verständnis bewiesen.

Bamberg (Kreis Ransau). Republikanischer Tag. Die hiesige rührige Ortsgruppe des Reichsbundes „Schwarz-Rot-Gold“ lud die Republikaner zu ihrer Sonntag, den 23. August, vormittags 10 Uhr, beginnenden republikanischen Kundgebung ein. Für sehr billiges Mittagessen ist vorgeladent. Abfahrt Breslau Hauptbahnhof 6.25 Uhr vormittags, Ankunft Bamberg 7.52 Uhr vormittags. — Sonntagsfahrkarte nach Carlsmarkt lösen. (4. Kl. 2.60 Mark, 3. Kl. 3.90 Mark).

Hannau. Landwirtschaftliche Schule. Nach einem Beschlusse des Vorstandes der Landwirtschaftskammer wird die Landwirtschaftliche Schule Goldberg zum Oktober d. J. nach der Kreisstadt Hannau verlegt.

Rattowitz. Bedeutende Zunahme der Arbeits- losigkeit. Nachdem erst in der vorletzten Woche des Arbeits- vermittlungsausschusses ein Zugang von mehr als tausend Beschäftigungslosen zu verzeichnen war, betrug der Zugang in der letzten Woche fast 1100 Personen, die infolge künftiger Entlassung bei den Gruben- und Hüttenanlagen beschäftigungslos geworden sind. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt zurzeit fast 19 000, wovon die Hälfte auf Gruben-, Hütten- und Metallarbeiter entfällt.

Die schlesischen Schlichterbezirke. Der Schlichterbezirk Niederschlesien umfaßt zurzeit die Provinz Niederschlesien ohne den Kreis Hagenowenda. Vom Kreis Sagan gehört zum Bezirk nur der Anteil der Landstraße Friedus-Corau gelegene Teil und die Stadt Friedus, ferner noch der Restteil Frankau. Schlichter ist Oberpräsident z. D. Philipp und Stellvertreter Oberregierungsrat Kramer. — Der Schlichterbezirk Ober- schlesien umfaßt die gesamte Provinz Oberschlesien und hat seinen Sitz in Beuthen. Schlichter ist der deutsche Bevollmächtigte für Arbeitsfragen in Oberschlesien, Ober-Reg.-Rat Dr. Krause.

Die Reichstagswahlen in den deutsch-ober-schlesischen Gruben, die in den letzten Tagen stattfanden, ergaben folgendes Resultat: Deutschnationale Liste: 6 Mandate; Kommunistische Einheitsliste (zusammen mit dem Polnischen Zentralverband): 16 Mandate; Christliche Gewerkschaften: 8 Mandate; Gelbe Werksgewerkschaft: 2 Mandate; Polnische Betriebsvereinigungen: 10 Mandate, und Berg- arbeiterverband: 8 Mandate.

In Schmiedberg-Reichenbach. Einzelhandel drohen ernste Differenzen ausbrechen. Ein bereits gefaßter Schlichtungs- beschluß wurde von den Arbeitgebern abgelehnt, worauf die Angehörigen die Verhandlungen des Schlichterbezirkes beantragt haben. Die Verhandlungen haben am Montag, den 24. August, in Breslau statt.

Die ober-schlesische Auswanderung aus Schließten betrug im 1. Vierteljahr 1925 in der Provinz Niederschlesien 198 Mann und 152 weibliche Personen. Im gleichen Zeitraum wanderten aus Oberschlesien nach Uebersee 50 männliche und 41 weibliche

Personen aus. Die Auswanderung hat in beiden Provinzen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1925 zugenommen. Insgesamt waren im 1. Vierteljahr aus Niederschlesien 175 und aus Ober- schlesien 48 Personen nach Uebersee ausgewandert.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

Herr Gemeindevorsteher Krüsch-Grüneide land, wie wir bereits kurz berichteten, wegen Unterschlagung vor Gericht. Krüsch wurde freigesprochen, trotzdem der Staatsanwalt 5 Monate Gefängnis beantragte. Es muß ein harter Kampf zwischen Richter und Laienrichter ausgefochten worden sein, denn die Beratung nahm 2 Stunden Zeit in Anspruch und das Ergebnis war, wie gesagt, der Freispruch. Aber wie wir hören, hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt, so daß sich die Berufungs- instanz noch mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Es ist also für den Betroffenen Krüsch noch keine Zeit zum triumphieren.

Barthel-Kettendorf-Krieger. Reichsbanner Schwarz- Rot-Gold. Achtung, Zug, Gruppenleiter und Stellvertreter. Sonntag, den 23. August, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal wichtige Sitzung; Abrechnung der Beitragsmarken usw. Alle Mitglieder des Ortsvereins werden heute schon hingewiesen auf die in den nächsten Tagen stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung. Näheres folgt noch an dieser Stelle.

Grüneide. Keine Parteiverammlung. Die für Sonntagabend festgesetzte Parteiverammlung findet nicht statt, sondern ist bis auf weiteres verschoben worden.

Neumarkt. Jubiläum. Den 60. Geburtstag, verbunden mit 30jähriger Parteigehörigkeit und ebenlo langer Zeit als Volkswachleierin, begeht am Sonntag, den 23. August, unsere Genossin Anna Hinte. In politisch bewegten Jahren, wo unsere Kämpen ganz andere Gefahren zu erdulden hatten, kämpfte sie mit ihrem Mann für die Interessen der Arbeiterklasse, und noch heute gelten beide als eifrige Verfechter unserer Sache. Wir über, als jüngere Generation, haben alle Veranlassung, sie uns als Vorbild zu nehmen und für die geleistete Arbeit herzlichen Dank auszusprechen. Möge es der Jubilarin noch lange vergönnt sein, im Kreise unsrer Arbeit zu wirken.

Unbarmherzig vollzieht Schnitter Tod sein Handwerk. Am Donnerstag erreichte uns die Trauer- kunde, daß unser rühriger Genosse Richard Brieswenger an den Folgen einer schweren Blutergiftung gestorben ist. Ein tragisches Geschick hat ihn vollzogen. In der Arbeiterbewegung stand er als Funktionär des Ortsausschusses in vorbesten Reihen, und jeder der ihn kannte, wird seinen offenergeigen, geraden Charakter nie vergessen. Partei wie Gemeinshaft verlieren in ihm einen der besten Streiter und werden sein Andenken für immer bewahren. Die Beerdigung findet am Sonntag nach- mittag statt. Arbeitskollegen und Verwandte, befunten durch starke Beteiligung unsere Anteilnahme.

## Arbeiter-Sport

Zum Wasserfahrenfest. National-Interessenten der Arbeiterklasse und Sport- lerinnen für ein Paddel- oder Ruderboot. „Wasserbahnenfest“ stehen uns 53 Boote zum Ausleihen zur Verfügung. Der Preis im Boot ist für den ganzen Schiffsabend 20 Personen 1 Mark. Es gibt Boote für 1-5 Personen. Arbeiterklasse aller Sparten, welche ein Boot für den Abend münden, müssen sich beim Vereins- portier am Sonntag, den 23. August, auf dem 1. Sportplatz einen Booteplatz, können durch Erwerb einer Bootekarte. Mit dieser Bootekarte treten die Inhaber am Dienstag, den 25. August, zur praktischen Aufschiffsprobe am Boot-See, Mauritzsbrücke, am Freitag in ihre Boote an. Am Montag kommen die Nicht- lerner für die Auffahrt an dieser Stelle zur Kenntnis. Der Vorverkauf auf dem Sportplatz für die Bootearten, Trommel- und Dampfboote ist durch Plakate kenntlich gemacht. Die Preise sind einseitlich 50 Pf. und 1 Mark. Sichert euch rechtzeitig im Vorverkauf einen guten Platz.

Wahlvereine „Germania 1897“. In unserer leistungsfähigen Ausschreibung zu unseren Welt- kämpfen am 30. August muß es halt Weithochsprung heißen: Weithprung und Hochprung.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau. Die für Sonntag, den 23. August, geplante Damier- fahrt findet wegen zu schwacher Beteiligung nicht statt. Dafür findet früh 6 Uhr vom Ring eine Ausfahrt nach Ohlau statt: dabei wird das Straßenrennen um die Gau- meierstraße des Gaus 8 ausgefahren. Nachmittags 2 Uhr nach dem Erholungsheim der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Zimmler Weg. Gölle stets willkommen.

Arbeiter-Stenographen-Verein, System „Kreutz“, Breslau. Sonntag, den 23. August: Ausflug nach Trebnitz. Treffpunkt der Bahn- und Radfahrer früh 7 Uhr Kleinbahnhof. Klein- bahnbahpreis (Hin- und Rückfahrt) 1.10 Mark. Abfahrt beider Gruppen 7.05 Uhr. Montag, den 24. August, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus (anlässlich des Ge- werkschaftsmonats eine Woche früher). Zimmer 11. Nebenungs- abende im Werktag, 7-9 Uhr abends, Zwingerparkhaus. Unsere diesjährigen Herbstkurse für Anfänger beginnen am 10. 11., 17. und 18. September im Zwingerparkhaus, Zimmer 3, abends 7 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung an allen Vorlesungs- veranstaltungen bitten. Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau. Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 26. August, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, statt. Ferner bitte die nächsten Bekanntmachungen im Sportteil zu beachten betreffs des Radfahrens zum Gewerkschaftsmonat. — In einer der letzten Bekanntmachungen befand sich ein Druck- fehler. Richtig soll es heißen: Radfahrer ohne Rad, außer den Reigenfahrern.

## Eingeladent.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus anderen Vereinen, für die wir nur die vorgeschriebene Verantwortung über- nehmen. — Die Redaktion.

Der König von Preußen scheint für den Zigarrenhändler Max Tamm, Gräßhener Straße 22, noch zu existieren, denn neben der Zigarettenfabrik an einem Schild die Worte: „Kgl. Preussische Zigarettenfabrik“. Da das Geschäft des Herrn Tamm doch in einem Proleten- arbeitsmittel liegt und infolgedessen nur Republikaner dort kaufen, hätte ihn doch schon längst der Gedanke gekommen sein müssen, daß wir doch gar keinen „König von Preußen“ mehr haben (Der letzte war ja bekanntlich 1918 als erster die Krone ins Korn). Oder hofft Herr Tamm auf ein Wiederbestehen eines solchen? Dann wasie noch ein Welschen! Ich kann nur empfehlen, diese Auf- schrift zu beseitigen, denn in Gräßhener weiß jeder, daß wir in einer Republik leben und nimmt an solchen Dingen Anstoß. S. A.

## Bereinstalender.

Stenographen-Verein, System „Kreutz“, Breslau. Sonntag, den 23. August, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, statt. Ferner bitte die nächsten Bekanntmachungen im Sportteil zu beachten betreffs des Radfahrens zum Gewerkschaftsmonat. — In einer der letzten Bekanntmachungen befand sich ein Druck- fehler. Richtig soll es heißen: Radfahrer ohne Rad, außer den Reigenfahrern.

# Radrennbahn Grüneiche

## Ein Prometheus-Fest der Gebr. Pinto

**Heute!** Sonnabend, den 22. August, abends 8 Uhr, einmaliges **Riesen-Kunstfeuerwerk** **Heute!**

der weltberühmten Feuerkünstler aus Neapel.

Daues des Feuerwerks zirka 1 1/2 Stunden. Vor und während der Vorstellung **MONSTRE-KONZERT**.

Einzelheiten siehe Anschlagskulen.

# Vergnügungs-Anzeiger!

**Gewerkschaftshaus.**  
Jeden Sonntag: 3309  
**Frei-Konzert!**

**Bürgergarten**  
Weidenstraße 21 • • Teschenstraße 10/11  
**Konferenz-, Speise- und Billardsäle**  
Täglich Mittagstisch von 50 Pfennig an.  
Jeden Sonnabend Eisbein und Rastkucheln  
Sonnabend und Sonntag **Frei-Konzert**  
3768 Inhaber G. Rajczak.

**Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“**  
Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 6197.  
Breslau 16, Am Zimpeler Weg  
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).  
Angenehm, Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.  
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier.  
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten  
den Vereinen bestens empfohlen. 3753

**BERGKELLER**  
Kletschkaustraße 33.  
Jeden Sonntag und Dienstag:  
**Öffentlicher Tanz**  
Großer Parkettsaal Schattiger Garten  
Jeden Sonntag: **Großes Freikonzert**  
verbunden mit **Kinderfreudenfest**.  
Gute Verpflegung 3774

**Lindenpark \* Grüneiche**  
Straßenbahnlinie 1 3763  
empfiehlt seinen schattigen Garten bei bester Verpflegung als angenehmen Aufenthalt.  
Sonntag: **Tanz \* Jazzband.**

**Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“**  
Königsstuhl bei Breslau (am Pohlenwitzer Friedhof).  
Telefon Ring 4099.  
Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen Garten nebst Saal, Doppelkegelbahn und Spielwiese Vereinen und Jungens sowie Schönen und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten.  
Täglich: **Ponyreiten.**  
Ergebnis: **Fritz Stütz.** 3767

**Rosenthal Drei-Kronen-Säle**  
Telefon O 22 194  
Jeden Sonntag:  
**Vornehmer Tanz (Jazzband)**  
Halle meine 3 Säle den Vereinen, Nr. 208, 490 und 1993 Parquet, besonders nach Sonntag, bestens empfohlen.  
Im Garten, Sonntag 1000 Personen.  
Ponyreiten / Zirkusvorstellung / Turnspiele  
K. Krons. 3770

**Stahelwitz \* Eibl „Zur Fichte“**  
empfiehlt bei Ausflügen und sonstigen Veranstaltungen seinen Saal und Garten. — Jeden Sonntag: **TANZ.** 3769  
**Kaffeehaus GutsMuths**  
10 Minuten von Fichtel Dübener Linie. 3766

**Lunapark**  
Breslau—Morgenzau  
Heute Sonnabend:  
**Sommernachtsball**  
von der Bahnmeisterei II  
Morgen Sonntag:  
**Großes Gartenkonzert**  
In den Riesenprachtsälen:  
**BALL.** 3568  
Im Vergnügungspark:  
Ackerbahn, Kutschbahn, Freudenrad u. a. m.  
in vollem Betrieb.  
Eintritt 10 Pf.

**Lunapark**  
**Konzerthaus Kroker**  
Weidendam. 3759  
Jeden Sonntag:  
**Konzert**  
vornehmer Tanz.  
Jeden Mittwoch:  
Nachmittag  
**Kaffee-Konzert.**  
**Druckerei Volkswacht**  
fertig moderne Drucksachen  
Breslau 2, Fährstr. 4/6  
**Parteilreunde**  
kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die **Volkswacht**

**Kipke-Garten, Scheinle,**  
Parkstraße 53. Tel.: Ohle 4181  
Jeden Sonntag: **Garten-Frei-Konzert**  
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:  
**vornehmer Tanz.**  
Saal für Vereinskonzerte zu vergeben.

**Hilchers Volksgarten, Brockau.**  
Schattiger Garten, großer und kleiner Parkettball.  
In Küche, billige Preise. 3754  
**Garten-Freikonzert** und Kinderfest  
mit **Gedächtnis**  
Jeden Sonntag: **vornehmer Tanz.**  
Gute für Vereine noch zu vergeben.

**Kaffeehaus Neuhaus**  
30 Minuten von Endstation der Linie 4 (Morgenzau)  
Besitzer: W. W. W. Telefon Ohle 3008.  
Morgen Sonntag: **Gr. Erntefest!**  
Jeden Sonntag: **Gr. Erntefest!**  
Jeden Sonntag: **Gr. Erntefest!**  
Wegen Platzes um 3 Uhr zu Wappeln.

**Gerichtskretscham Maria-Höfen**  
Sonntag den 22. August:  
**Großes Erntefest**  
Spezialität: Schlingelkuchen, Kuchen.  
Es ladet ergebenst ein Der Bier.

**Denig \* Glodius**  
Sonntag, den 22. August:  
**Großes Erntefest**  
mit Tanz — Requiem 5 Uhr.

**Waldkaffeehaus „St. Hubertus“**  
auf dem Inselwäldchen a. d. Fähr Wilhelmschafen  
Idyllisch gelegener Ausflugsort. 3778  
Gute Küche.

**Fritz Hoffmanns Festsäle**  
Pöpelwitzstraße 18/19. Tel.: R 2643.  
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz!**  
Erstklassige Ballmusik. — Säle und Garten an Vereine zu kulantem Bedingungen zu vergeben.  
Jeden Sonntag: **Garten-Freikonzert**  
mit **Kinderparade**. Umzug der Janauer und Japanerinnen  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Spezialität: Eisbeine. 3773

**Robert Brüder's Festsäle**  
Pöpelwitzstraße 35.  
Sonntag: **Gr. Erntefest!**  
Umzug der Schmitzer und Schmittknecht mit  
Eisenwagen durch Pöpelwitz.  
Nachher: Abholung des **Kreuzkranzes.**  
Im Garten: **Konzert.**  
Im Saale: **Fest-Tanz.**  
Speisen und Getränke in altbekannter Güte.  
R. Brüder. 3755

**Wollins Festsäle**  
Frankfurter Straße 105 III. Tel.: Ohle 4858  
Jeden Sonntag und Dienstag: **Tanz!**  
Vorzügliche Ballmusik.  
Vereine halte meine Säle mit großer Bühne zu kulantem Bedingungen bestens empfohlen. 3781

**H. Baudachs Festsäle**  
Frankfurter Straße 117 III. Tel.: Ohle 5948  
Jeden Sonntag: **Garten-Frei-Konzert**  
Kleinkonzerte mit gr. Überraschungen.  
Im Saale: **Großer Schießen- u. Touren-Tanz.**  
Spezialität: Eisbeine und Hausmacherwurst.  
Der Saal ist noch an einigen Sonntagen zu vergeben.

**Amerikanischer Vergnügungspark**  
Klein-Gandau.  
Jeden Sonntag: 3779  
**Gr. Schießen- u. Touren-Tanz.**  
**Strohwitter-Ball.**  
Empfehle meine schönen, großen Säle, sowie parkartigen Garten und Spielwiese Vereinen und Jungens sowie Schulen und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten. — Täg. Ponyfahrten.  
Ergebnis: **Julius Kube.**

**Gerichtskretscham Klein Gandau**  
Inh.: Paul Guhl. Angenehmes Familienlokal  
Jeden Sonnabend: **Vereinskranzchen**  
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz**  
Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.

**Harschwitz, Grottel „Zum Weistritzgrund“**  
empfiehlt seine Lokalitäten bei Ausflügen zur wert. Beachtung.  
Jeden Sonntag: **TANZ!** [3796] Bez.: G. Hiller.

**Zentral-Ball-Saal**  
im „Jubiläum-Kongress“, Wilmersd. 58/52  
Telefon O. 1712 3750  
**Großer Tanz!**

**Achtung! Achtung!**  
**Wo ist der schönste Aufenthalt für Republikaner?**  
Bei **Richard Kirsch, Steinfir., Eudenberg.**  
Im schönst. idyllischen Garten jeden Sonntag **Preis-Konzert**. Bienen-Erntezeit. Gute Getränke. Befähigungen für Jung und Alt.  
Es ladet ergebenst ein **Der Befieger.**

**Kl. Mochbern: Ulrich's Saal- u. Garten-Etablissement**  
Jeden Sonntag: **TANZ mit Eisbeinessen.**  
Saal und Garten Vereinen bestens empfohlen.

**Pilsnitz Schirm's Saal- u. Garten-Etabl.**  
Tel.: Ohle 9558  
Herrlicher Ausflugsort — Schattiger Garten  
Bundes-Kegelbahn — Preiswerte Küche  
Spezial-Ausschank der C. Zippa-Bräuerei  
Jeden Sonntag: **Tanz** (vergrößertes Saal)  
Sonnabend, 15. August: **Sommernachtsball**  
Rennfahrer des Radfahrervereins „Kochspergung“  
jeden Mittwoch: **Kaffee-Fest**  
Omnibus-Verkehr ab Irtzier Halte.  
Saal und Garten den Vereinen bestens empfohlen.

**Pilsnitz bei Hellmann**  
Morgen Sonntag: **Erntefest!**  
Abholung des Kreuzes 4 Uhr. 3530

**Kaffeehaus Al.-Maffelwitz**  
3766  
Wochen je zwei jeden Sonntag:  
**Großer Tanz.**  
Dritteln und Breinen besonders zu empfehlen.  
Großer, idyllischer Garten, Spielwiese, Kegelbahn.  
Elektrisches Orchester und Luftspiele vorhanden.  
Sonntags ab 2 Uhr:  
Omnibusverkehr zum Sehten Keller.  
Wein-Eisbein mit Dampf ab Könnigsstraße zu erreichen.  
Es ladet ergebenst ein **Paul Moch.**

**Kl.-Masselwitz**  
Alte Brauerei „Zur Hummel“  
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz.**  
Herrlicher, schattiger Garten, Spielwiese.  
Saal u. Garten den Vereinen, Gesellschaften u. Schulen zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art bestens empfohlen. — Speisen u. Getränke la. zu haben.

**Klein Masselwitz**  
A. Zechel's Saal- u. Garten-Etabl.  
Sonntag, 30. August: **Großes Erntefest!**  
Renovierter Saal und schattiger Garten steht den Vereinen und Gesellschaften stets zur Verfügung.  
Aufmerksame Bedienung. — Preiswerte Küche.

**Bensch, Oswitz**  
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:  
**Tanzkranzchen.**  
Jeden Montag: **Eisbeinessen.**  
Saal für Vereine an Sonnabenden noch zu vergeben.

**Erholung Woischwitz**  
Jeden Sonntag:  
**vornehmer Tanz.**  
Den wertigen Gästen und Vereinen empfehle ich mein renovierten Saal, sowie den herrlichen, idyllischen Garten zur Abhaltung von Vergnügungen jeder Art.

**Neu übernommen! Neu renoviert!**  
**Saal- und Gartenlokal „Metropol“**  
Rosenthal bei Breslau — Tel. Ring 6178  
Jeden Sonntag: **Die geselligen Tanzvergnügungen**  
Jazzbandschlager — Stimmungsmusik  
Jeden Sonnabend: **Vereinskranzchen**  
Vorzügliche Bedienung — Gute Küche  
Den wertigen Gästen u. Vereinen empfehle ich mein renovierten Saal sowie den herrlichen, schattigen Garten zur Abhaltung v. Vergnügungen jeder Art. Frau Bensch.

**Insertate haben in der „Volkswacht“ Erfolg!**  
aufgegeben den 7 größten





Unerwartet verschied am 20. August mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

**Werkmeister** 3811

# Wilhelm Meise

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer

**Ida Meise, geb. Borrmann**  
nebst Angehörigen.

Beerdigung: Montag, den 24. August, nachmittags 5 Uhr, von Halle 2 des Oswitzer Friedhofes (Luther-Gemeinde).

Unser verehrter Genosse

# Wilhelm Meise

ist am Donnerstag abend nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorben

Durch seine Tätigkeit als Vorsitzender der Pressekommission, wohin ihn das Vertrauen der Parteigenossen gestellt hatte, war er besonders eng mit unserem Betriebe und unserer Arbeit verwachsen. Wir haben ihn in langen Jahren gemeinsamer Arbeit als klugen Berater, als geraden, offenen Mann, als warmherzigen Freund kennen und verehren gelernt

Sein Andenken wird bei uns lebendig bleiben!

Breslau, den 22. August 1925

Redaktion, Verlag und Gesamt-Personal der „Volkswacht“

Am Donnerstag, den 20. August, verloren wir durch den Tod nach kurzer Krankheit unseren lieben Genossen

# Wilhelm Meise

Zwölf Jahre lang hat er als unser Vorsitzender mit seinem klugen Rat, seiner vermittelnden freundschaftlichen Art, seiner reichen Erfahrung unsere Tätigkeit im Dienste der Arbeiterpresse geleitet. Die Geradheit seines Charakters, seine Pfllichttreue und Unermülichkeit im Dienste des für echt Erkannten werden uns leuchtendes Vorbild bleiben.

Sein Andenken wird von uns in hohen Ehren gehalten werden.

Die Pressekommission der „Volkswacht“.

Deutscher Werkmeister-Verband, Düsseldorf Gruppe 48.

Am 20. August verschied unser lieber Kollege

# Wilhelm Meise.

Durch sein biederes, offenes Wesen erwarb er sich die treue Freundschaft aller Kollegen. Wir verlieren in ihm einen unserer Besten, und werden wir ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Der Gruppenvorstand.

I. A.: R. Kolbe, Vorsitzender.

Beerdigung: Montag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle II in Oswitz. 7678

Am 20. August verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser früherer Kollege, der jetzige

**Formermeister**

# Wilhelm Meise

im ehrenvollen Alter von 62 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Die Belegschaft der Gießerei H. Meinecke A.-G. Breslau-Carlowitz.

Beerdigung: Montag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle II in Oswitz. 5308

Werkmeister-Bezirksverein Breslau IV

Am Donnerstag, den 20. August, erkrankte plötzlich unser lieber Kollege

# Wilhelm Meise

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter unseres Vereins, der selbst noch in den letzten Augenblicken seines Lebens für unsere Sache bestrebt war. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**DER VORSTAND**  
I. A.: Ed. Waigals

Beerdigung: Montag, nachmittags 5 Uhr, Oswitzer Friedhof, Kapelle 2

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Am Donnerstag, den 20. August, abends 9 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der

**Formermeister**

# Wilhelm Meise

im Alter von 62 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Montag, den 24. August, nachm. 5 Uhr, von Halle 2 des Oswitzer Friedhofes (Luther-Gemeinde). 5883

Am 20. August verschied nach kurzer Krankheit unser allverehrter Genosse

# Wilhelm Meise

im Alter von 62 Jahren.

Seit über 20 Jahren hat er als einer der müdigsten und eifrigsten Kämpfer in unseren Reihen gestanden und die vielfachen Funktionen, die ihm das Vertrauen der Parteigenossen übertrug, mit vorbildlicher Treue und unermüddlicher Hingabe ausgefüllt. Wir werden das Andenken dieses wahren Kämpfers und Freundes stets in Ehren halten.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Beerdigung: Montag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle II in Oswitz. 9384

Am 21. August verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser werter Kollege und Mitarbeiter, der **Krankeführer**

# Robert Sacher

im Alter von 62 Jahren. 7681

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die organisierten Kollegen und Mitarbeiter der Firma F. W. Hofmann, Frankfurter Str.

Beerdigung: Montag, den 24. August, nachmittags 4 Uhr, Paulus-Friedhof in Cosel.

**Bekanntmachung.**

Die Städtische Steuerzahlstelle IV, Tiergartenstraße 1, bleibt wegen Erneuerungsarbeiten Montag, den 24. August, für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Breslau, den 19. August 1925. 3739

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Am Donnerstag, den 20. August, vormittags 9 Uhr verstarb an den Folgen einer Bluthvergiftung unser Genosse

# Richard Belswenger

aus Neumarkt, im besten Mannesalter von 35 Jahren.

Sein Andenken werden stets in Ehren halten

Die Mitglieder d. Sozialdemokratischen Vereins Breslau (Lützow-Neumarkt).

Beerdigung: Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Krankenhaus der Grauen Schwestern in Neumarkt.

Nach fast vierjähriger Assistentenpraxis habe ich mich als

3795

**Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten**

in Breslau, Ring 47 niedergelassen.

# Dr. med. Paula Scheperjans

Leicht- und Röntgenbehandlung

Privat- und Krankenpraxis, kassenärztliche Ersatzkassen  
u. a. Bäckerstr., Eisenbahn, Post- u. Telegraphenkasse

Sprechstunden: Vormittags 11-1 Uhr, nachmittags 4-6 1/2 Uhr, außer Sonnabende. Sonntags nach Voranmeldung.

**Zurück!**

# Dr. Alfred Pfeiffer

Facharzt für innere Krankheiten

Agnesstraße 2. 1586

Der Circus Barum sucht die **Besten** (nur Dreifach gesiggete.)

Offerten an Circus Barum, Bendorferplatz

# Zigarrenhaus „Zum Stern“

Zigarren + Zigaretten

Tabak + Tabakpfeifen 7675

gut und preiswert bei

# Wilhelm Janneck

Hubenstraße Nr. 66

In den meisten Fällen

# Immerzius Zahng.

Zähne, Plomben  
von 2 Btl. an.

Barthel

Poststraße 1.

**Neuheit!**

Gelegentlich **Samthüte, Velour- und Filzhüte**

zu bekannt billigen Preisen  
Unpressen  
auf modernste Formen  
10-14 Tage.

Nur **echt** in der  
Hutfabrik 5333

**Fremd & Krebs**  
Karlstraße 30  
neben der Hofkirche

Herstellung von **elegantem Jagd- und eleganten Jagd- und**

in kompl. Juchten u. 45 Btl. an  
Garantie für guten Sitz  
und Verarbeitung.

**E. David,**  
Goldene Kridgasse 27 u. 28.

**M. J. Maschinen**  
auf bessere

**Zeitabteilung**  
für Haus und Gewerbe

**Berlinmaschinen**  
in verschiedenen  
Ausführungen 8738

**Spezialmaschinen**  
für alle Zwecke

**Josef Greulich**  
17 Summerei 12  
Telephon 024 6387.

Reparaturgeschäft und  
Ersatzteile für alle Systeme  
Bitte auf Kommen und  
Gesamtwert achten!

**Frauen**

bedarfs-Mittel in Fein-  
waren, Leib- und Wäsche-  
waren billigst. 8338

**Frau M. Böhm,**  
Gummihafen  
Breslau 2 Gumbinerstr. 8.

Unsere neueste Schöpfung!

# TIVOLI

**Esslein**  
volles Format  
mildes Aroma

A. M. STECKSTEIN & SOHN, DRESDEN 7512

# Bestattungsamt

der Stadt Breslau  
An der Elisabethkirche 34

(Altes Elisabeth-Gymnasium) - Fernsprecher: Magistral 320 und 046 316

Vermittlung und Besorgung aller  
Leistungen für Erd- und Feuerbestatungen

Leichenüberführung von und nach Breslau in eigenem  
Kraftwagen, verbunden mit Beerdigung von Angehörigen

Kostenlose Beratung in allen  
Beerdigungsangelegenheiten 5438

Reichhaltiges Sarg- und Wäschelager

**Geschäftsstelle der Bestattungskosten-Versicherung der  
Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt**

Aufnahmestellen bis zum 75. Lebensjahre. - Keine Wartezeit. - Keine Selbst-Untersuchung.

**Achtung!**

Herren- und  
Damen-Wäsche  
sowie Schürzen  
eigener Fabrikation  
wie auch sämtliche  
Leinen- und  
Baumwollwaren  
Inlets, Tischtücher  
Bergschleifung  
machen Sie  
am billigsten nur bei

**Hanneberg.**  
Rosenstr. 4, II.  
Eingang Harrenstr.  
Händler erhalten  
hohes Rabatt!

**Metallbetten**

Stahlmatt., Röhrenbetten  
etc. an Bild. Katalog 644 frei  
Erfahrungsbefähigt (1200)

**Arbeitsamt**

Arbeitsamt, Breslau, Markt 11

**Wohnung**

2-Zimmer-Wohnung  
vollst. möbl., gasbeheizt, mit  
Balk., Wasser u. Bad, 3000  
Btl. im II. Stock, an Bahnhofs-  
station, in guter Lage, an  
Königsplatz, 1200 Btl., 1. Etg.  
2-Zimmer-Wohnung, 1. Etg.

**Wohnung**

3-Zimmer-Wohnung, 1. Etg.,  
vollst. möbl., gasbeheizt, mit  
Balk., Wasser u. Bad, 3000  
Btl. im II. Stock, an Bahnhofs-  
station, in guter Lage, an  
Königsplatz, 1200 Btl., 1. Etg.

Bestes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung, fertig und nach Maß  
**S. GUTTENTAG** Breslau  
 Altbüßerstr. 5. \* 1.-3. Etg.  
 Gesonderte Kinder-Abteilung. — Stets größte Auswahl in allen Lagern

**Geb Brüder Barasch G.m. b. H.**  
 Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel  
 Unsere Sonderabteilungen:  
 Verkehrsbüro — Photographisches Atelier — Erfrischungsraum  
 Ullstein-Schnittmuster und -Modenhefte

**Leuchtag Nachf**  
 G. M. B. H.  
 Damen- Mädchen- Mäntel- Fabrik  
 Breslau I, Nikolaistr 8-9  
 Unerreichte Leistungsfähigkeit durch  
 Eigenproduktion größter Fabrik

**Robert Prinz** Reuschestr. 57/58 nur 1. Etage  
 50jähriges Geschäftsbestehen  
 Größtes Lager in Beleuchtungskörpern für Elektrisch- und Gas-Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.  
 Motor-Reparaturen — Osram-Lampen

**Arnhold Rosenthal** Uhrmacher und Juweller  
 Neue Schweißnitzer Straße 5 Gegründet 1900  
 Gartenstraße 50 vis-à-vis Liebig

**Wohnungstausch Möbeltransport**  
 nach und von allen Plätzen prompt und zuverlässig  
**Spedition aller Art**  
**Berthold Linke**  
 Berliner Platz 21  
 Fernsprecher: Ring 8254  
 Ia Referenzen Kulante Bedienung

**Café Tauentzien**  
 Tauentzienplatz 16 Telefon: Ohle 4485  
 Vornehmes Familien-Café  
 Eigene Konditorei  
 Täglich ab 4 1/2 Uhr: KONZERT.

**Lessing & Pohl \* Taschenstr. 29/31**  
 Alle Malutensilien : Zeichenartikel : Zeichenmaterialien für höhere, mittlere und Volksschulen. — Bei Klassenabnahme hoher Rabatt!

**Breslauer Beleuchtungs-Industrie S. Beyer G. m. b. H.**  
 Zentrale: Breslau, Taschenstraße 3/5; Filiale: Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 3.  
 Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparate für Gas und elektrisch

**A. Loewenheim**  
 Osramlampen-Groß-Vertrieb  
 Ohlauer Straße 34  
 Telefon Ring 1145. Telefon Ring 1145

**Ernst Nebel**  
 Taschenstraße 1a Telefon Ring 9480  
 Ton :: Glas :: Porzellan

**Gebr. Peiser**  
 Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik  
 Telefon: Ring No. 2558 BRESLAU Schweißnitzer Str. 38/40

**ig. Goiny \* Breslau**  
 Schneidereibedarf Wäsche Schürzen Kinderbekleidung  
 Kauthaus Schmiedebrücke 29a (früher A. Bielschowsky)  
 Herrentartikel Strumpfwaren Unterzeuge Gardinen etc.  
 Billigste Preise! Streng-reelle Bedienung!

**Reinhold Mann, Breslau VIII**  
 Klosterstraße 43 Fernruf Ring 1892 u. 708  
 Roh-Konservenfabrik  
 Spezialität: Sauerkohl u. Gurkenkonserven, Säfte, Früchte, Ziebeln u. Fischkonserven-Großhandlung  
 Altstes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze

**Hecht & David, Ring 21**  
 Ecke Ohlauer Straße  
 Spezialgeschäft für Seidenstoffe, Wollstoffe, Waschstoffe.  
 Reserviert für Hirsch & Co.

Republikaner! Kriegsteilnehmer!  
 Tretet ein in das  
  
 Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

„Reserviert“

**Hermann Kary & Co.**  
 Strumpfwaren — Trikotagen Handschuhe — Webwaren  
 BRESLAU I, Nikolaistraße 16/17.

**Sporthaus Weimann**  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 12, Ecke Sadowastrasse  
 Gegründet 1901

**S. Ucko, Taschenstraße 9**  
 Lederwaren, Schuhwaren aller Art, Koffer, Rucksäcke, Fußbälle zu billigsten Preisen bei kleiner Anzahlung und kleinen Wochenraten

**Hermann Kreszny, Breslau**  
 Spezial-Haus für Kleider-Stoffe

**Zuckermann & Weiss**  
 Herrenkleider-Fabrik  
 Breslau, Junkernstraße 38-40

**R. Hauschner Nachf.**  
 16/17 Nikolaistr. Max Sacher Nikolaistr. 16  
 Oberhemden — Sportsachen  
 Arbeitshemden — Damen- u. Kinderwäsche  
 Strumpfwaren.  
 Große Auswahl. Billige Preise

**Gebr. Meister** Albrechtstr. 48 pt., Lu. II. Etg.  
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung — Maß-Abteilung —  
 Gegründet 1866 Tel.: Ring 2057

**mit RADIO-Anlagen**  
 Taschenlampen-Vertrieb  
 G.m.b.H. \* Schmiedebrücke 42

**Fritz Maerker, Albrechtstr. 21,**  
 Nähe Hauptpost  
 Hüte — Mützen — Filzwaren  
 Abteilung II: Sportausrüstungen

**Gustav Bader**  
 Ohlauer Straße  
 :: KONDITOREI ::  
 BESTELLGESCHÄFT

**C. Schlawe, Breslau**  
 Gegr. 1843 Reuschestraße 24 Gegr. 1843  
 Fernsprecher Ring 1352, 1394  
 Werkzeuge für alle Handwerker  
 Küchen-, Wirtschafts- und Gartenbau-Geräte

**Teichmann & Co. G.m.b.H.**  
 Schweißnitzer Straße 28  
 Kaffee \* Tee \* Kakao \* Schokolade  
**Kaufhaus L. Hermann,** Nendelstraße, Ecke Eisenstr.  
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren

**B. Pohl**  
 Beste und billigste Bezugsquelle für Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren

**Rob. Heimanns Nachflg. Carl Meissner**  
 Wurstwaren-Fabrik  
 Schuhbrücke 56 Ringbaude 19  
 Gegründet 1876 — Fernsprecher: Ring 189

**Emil Fuchs** Aktiengesellschaft für Branntwein u. Edelikere

Reserviert für Deutsche Werke

**Wiehle & Kege**  
 Tauentzienstraße 92  
 Fahrräder und Nähmaschinen

**Quabis** Frankfurter Straße 172  
 Telefon Ring 484  
**Dampfgrösbäckerei**

**Paul Cohn \* Schmiedebrücke 28**  
 Billigste-Bezugsquelle für Putzmacherinnen :: Ständig große Auswahl in Linon-Formen, Seiden, Brokatstoffen, Samten, Bändern, Blumen, Reibern.  
 Damen-Wäsche :: Strümpfe

**A. v. Gaschitzki Nachf.**  
 Klosterstraße 75  
 Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte

**W. H. Müller**  
 Familien-Fabrik  
 Selbst-Leibe  
 mild und sparsam im Gebrauch  
 nur auf reinem Wollstoff gefärbt!  
**ROSA-WERKE, RUD. BALHORN**  
 Kaffee- u. Pfeffermühle-Fabrik G.m.b.H., Breslau 13

Nur maßgebend in Herren- und Jung-Herren-Bekleidung ist:  
**W. Hamburger & Co**  
 Das älteste Haus der Herrenmoden  
 BRESLAU Schweißnitzer Straße 9  
 Ansehen verleiht kaufen Sie bei

**A. Kapsl, Klosterstraße 67**  
 Herren- und Knaben-Garderobe  
 Arbeiter-Bekleidung \* Schnittwaren

**Band-Schäffer**  
 Ring 23  
 Seidentrikotwäusche  
 Schläpper 3.50 Unterkleid 6.75  
 Hemdlose 7.50 Strumpfbänder 95

**Leopold Bermann, Breslau**  
 Reuschestraße 55  
 Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Bekleidung  
 Größte Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation

**Berthold Gensert**  
 Klosterstraße 42  
 Glas \* Porzellan \* Steingut

**Vereinigte Holzindustrie** Schnittmaterial aller Art  
 BRESLAU 13 Akt. Ges. Kaiser-Wilhelm-Str 100/102  
 Dampf- u. Hobel- und Spaltwerke.